



8
Gedenckring Menschlicher Sterblich-
keit / aus den 90. Psal-
men;

HERR / lehre uns be-
dencken daß wir sterben müssen /
auff daß wir klug wer-
den.

Beñ Adeltcher Ansehnlicher
Leichbestattung

Des Edlen Bestirengen vnd Ehren-
vesten /

Christoph von Polschnitz / Fürstlichen
Magdeburgischen Hoff Junckern / Seeligen / wel-
cher den 18. Monatstag Martij sanfft vnd selig verschie-
den / vnd folgendts den 20. Tag selbiges Monden / in sein
Kuhbettlein ist versenget wor-
den.

Erkleret in der DomKirchen zu Hall

Durch

PAULUM ROBERUM Wircensem,
Der H. Schrifft D. Fürstl. Magd. Hoff-
Predigern.

Gedruckt bey Peter Schmidt / In vorlegung Jo-
chim. Krusicken.

Anno M DC XVIII.

Dem Edlen / Bestrengen / vnd Eh-
renvesten

Bürgen von Borsch-
nitz auff Liebenthal.

Denn auch /
Denen Edlen / Bestrengen vnd Eh-
renvesten

Fürstlichen Magdeburgi-
schen gesampften Hoff- vnd Kam-
mer Junckern.

Meinen allerseits Großgünstigen
Junckern vnd vornehmen
Freunden.

Wünsch ich Gottes Gnade / Segen /
vnd allerley Adelichen Wol-
stande.

Vorrede

Die Bestrenge vund Ehren-
veste/ Großgünstige Junckern vund
vornehme Fremde: Je höher vnd Fürst-
licher ein Gemüch ist / je mehr pflegt es
mitleiden zu haben mit anderer Leute Be-
trübniß. Dieses ist an vielen Kaysertli-
chen / Königlischen / Fürstlichen / Herrlichen vund Adeltichen
Personen jederzeit observiret vund in acht genommen wor-
den.

Solche generositet vnd Hoheit haben wir / wie jederzeit /
also newlich in einen besondern Exempel / gespüret an den
Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten
vund Herren/ Herren: Christian Wilhelm/ Postu-
lirten Administratorn des Primat vnd Erststuffs Magde-
burg/ Coadjutorn des Stuffs Halberstadt/ Marggraffen zu
Brandenburg in Preussen etc. Herzogen etc. Unfern aller-
seits gnedigsten Fürsten vnd Herren/ Denn nach dem Ih-
rer Fürstl. Gn. Hoff Juncker der Edle Bestrenge vund Eh-
renveste Christoph von Pölschnig, E. E. G. vnd E. lieber re-
spectivè Sohn vnd Freund mit langwiriger Schwachheit
befallen gewesen / auch entlich Todes verfahren ist / haben
ihre Fürstl. Gn. nicht allein in wehrender Kranckheit mit ihm
gnedigst gedult getragen / auch was von Arzten vnd wartung
nötig gewesen / reichlich darzu angeordnet : Sondern nach
dem es Gott zu einem seligen Ende geschickt / diese gnedigste
verschaffung gethan / das gedachter Ihrer Fürstl. Gn. Hoff-
Juncker / nunmehr seliger / mit Hochansehnlicher vnd wol-

ἀγαθὸν
ἀειδάνου-
εσ ἀνάσσει

Vorrede.

Adelicher Ehrenbestattung / dergleichen newlicher Zeit dieses Orts nit geschehen / in sein Ruhebettlein versetzt worden ist.

Unter andern hat höchstgedachte Ihre Fürstl. Gn. mir anbefohlen eine Leichpredigt bey Widerrsetzung ihres verstorbenen Hoff Junckern abzulegen: Welche denn Ihre Fürstl. Gn. selbstens/sampt dero herzliebsten Gemahlin/vnnd Herzog Franz Albrecht von Sachsen etc. zu bezeitung ihrer mitleidlichen Herzen besucht vnd angehört haben.

Weil denn solcher Leich Sermon / so gut ihu der Geist Gottes in der eyl verließen / durch dessen Gnad viel Herzen gerühret / Dannenhero vmb Publicirung desselben angehalten: Ich auch leichtlich erachtet/es werde solch Werck der Adeltichen abwesenden Freundschaft sehr tröstlich / vnnd in ihren Betrübnis erfrewlich sein: Also habe ich die Mühe auff mich nehmen / vnnd solch Trawr Predigt zu offenem Druck abgeben wollen.

Thue dieselbe als einen sonderlichen Gedencring / hiermit E. E. G. vnnd Ehr. als des seeligen Junckern Vatern vnnd lieben Freunden / in schuldiger Dienstwilligkeit dediciren vnnd verehren / mit freundlicher Bitt/ solchs in allen Gunsten zuvermercken. Der trewe G. D. wolle zuförderst unsere Gnädigste Herrschafft / denn auch E. E. G. vnd E. für allen Unfall Leibes vnnd Seelen ganz Väterlichen bewahren: Vnd verleyen was vns dienet zu vnser Seligkeit / vmb Christi Jesu willen: Amen. Datum Hall den 10. April. Anno 1618.

E. E. G. vnnd E.

PAULUS ROBERUS D.
Fürstl. Magd. Hoff Pred.

Zur



Σὺν Δεῶ

Die Gnade vnseres H Erren Jesu Christi etc.



Eliebte vnd Andächtige im
H Erren / Es thut König David
gar eine sehnliche Bitt im 39. Psal-
men / wenn er also für GOTT dem
H Erren nieder sellet vnd betet:
HERR lehre doch mich daß
es ein ende mit mir haben muß / vnd mein
Leben ein ziel hat / vnd ich davon muß.
Siehe / meine Tage sind einer Hand breit
bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts bey
dir: Wie gar nichts sind alle Menschen! die
doch so sicher leben.

psalm. 39.
v. 6 7.

Wenn wir denn jeso im Klaghause zusammen
kommen / vnd bey dieser Adelichen Leichbegengnis /
des weyland Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten
Christoff von Polschütz / Fürstlichen Magde-
burgischen Hoff Junckers allhier / Seligen / vnserer
Sterblichkeit / vnserer nichtigen flüchtigen Lebens
vns erinnern / insonderheit aber betrachten wollen /

Was

was

was für herrliche Denckringe vnser
Todes / GOTT der Allmechtige vns al-
len angeboten vnd verehret hat / die wir auch
fleissig in acht haben sollen / auff daß wir ja nimmer-
mehr in sicherheit gerathen / sondern in allen thun das
Ende bedencken / vnd solches auch dermal eins selig
vnd wol erreichen:

So wenden wir vns auch zu GOTT den
Herrn / ruffen ihn vmb Gnade vnd Segen an /
daß er vns solches alles erkennen vnd bedencken leh-
ren / auch verleyhen wolle / daß wir solche Gedenk-
ringe fruchtbarlich anschawen vnd gebrauchen mögen /
etc. Welchs denn von Göttlicher Majestät vnd
Allmacht zu erlangen / wir ein gleübiges Va-
ter vnser beten wollen.

Vater vnser / der du bist etc.

Text aus den 90. Psalmen.

HERR / lehre vns bedencken /
das wir sterben müssen / auff
daß wir klug werden.

EXOR-

EXORDIUM.

S Eliebte vnnnd Andächtige in Christo Jesu: Es ist ja an dem/das Gott den Frommen vnter andern Segen vnnnd Wolthaten / auch ein hohes Alter zugesagt vnd verheissen hat. Ich wil alle deine Kranckheit von dir wenden / sagt er im andern Buch Mose im 23. Cap. vnnnd sol nichts vntrechtiges noch vnfruchtbares sein in deinem Lande. vnnnd wil dich lassen alt werden. Meine Gebot werden dir langes Leben / vnd gut Jahr vnnnd Friede bringen / sagt König Salomon Prov. 3. Vnnnd dergleichen tröstlicher versprechungen ist hin vnd wider die ganze Bibel voll.

Wenn wir aber solches gegen die tägliche Erfahrung vnd Historien aller zeiten halten / so wil traum die rechnung merklich feilen. Der erste Mensch / so da gestorben ist / war Abel. Ob er nun schon ein gerechter Mensch war / vnnnd im Glauben ein größer Opfer that / als Cain: So musste er doch sein Leben zeitlich lassen / vnd nicht so alt werden als Cain. Jonathan war ein Löblicher frommer Junger Herr / vnd ein trewer Herzsfreund des lieben Davids: Dennoch must er in seiner besten Heldenjahren umbkom-

B ij men

Exod. 23
v. 26

Pro 9. v. 10

10. v. 37

11. v. 19

8. v. 18

Deut. 30.

v. 20.

Ex. 20. v. 21

Ephes. 6.

v. 3.

Gen. 4. v. 4

Eb. 11. v. 4

1. Sam. 31.

v. 6.

2. Sam. 1.

v. 36.

Actor. 7.

v. 60.

Matth. 14

v. 10.

men vnd in Kriege bleiben. Stephanus / Johannes der Teuffer / vnd vnzehlich viel andere Märterer mussten fast zeitlich ihr Leben beschliessen / vnd erreichten nicht das Alter ihrer Feinde. Vnd solche Exempla könten in grosser Anzahl eingeführet werden / wo es nicht die tägliche Erfahrung gnugsam bezeugte / das oft die frömmesten liebsten Kinder / die löblichsten Herren / die besten Seulen eines Landes allzu balde dahin gerissen werden.

1. Tim. 4.

v. 8.

Deut. 30

v. 20.

Exod. 20

v. 12.

Ephes. 6.

v. 3.

Wie reimbt sich denn solches mit obiger verheissung Gottes? Heist denn das : die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze / vnd hat die verheissung dieses vnd des zukünftigen Lebens? Heist das : Dein Leben vnd dein langes Alter? Ist das die verheissung des vierten Gebots? Darauff ist zu wissen / Ihr meine Geliebte / das die vertroöstung Gottes ihre gewisse mass vnd bedingung hat / nach welchen der hohe Allmächtige Gott von solcher regul bisweilen auszuschreiten pfleget. Denn erstlich so hat sie Exceptionem gloriae DEI, die bedingung vnd den vorbehalt / daß / wo Gottes Ehre ein anders erfodere / so sollen auch die Gottfürchtigen ein hohes Alter nicht erlangen.

Früzeitigen

Tode der

Frommen

Nähereichte zu

Gottes eh

ren : Wird

verwiesen 1.

mit sprüche

Pro. 16. v. 4

Ecl. 45 v. 7.

&c.

Denn weil Gott alles propter se ipsum, vmb sein selbst willen machet / auch den Gottlosen zum bösen Tage. Sihe / so setzt er auch das ziel vnfers Lebens also / daß es zu seinen Ehren gereichet. Wenn nun ein Mensch an Gott sündiget / so muß er / vnd oft seine fromme vnschuldige Kinder (wie wir sie vnschuldig nennē) zugleich

mit

Exempl.
275

Christliche Leichpredigt.

mit dem Vater sterben / oder auch wol alleine / vñ die Eltern. Denn gleich wie das Geschlecht der Gerechte (mit zeitlichen Gütern) gesegnet wird : Also im gegen- theil ist das dritte vñ vierde Geschlecht der bösen ver- flucht für den H. Erren. Derowegen ob zwar der Sohn mit tregt die Missethat des Vaters : Vornemblich in Geistlichen Himlischen Gütern ; vñ wenn er sich der Eltern Sünde nicht theilhaftig machet / sondern nach dem Evangelio gnade sucht : So ist doch gewisz / daß die Kinder oftmals zu zeitlicher Straff der Eltern wegen gezogen werden. Wie auch etwa in der Welt hohe Ma- jestäten sich zurechen pflegen. Ein Exempel haben wir an Jonathan : Traun derselbige gieng zugleich mit den Gottlosen Vater im Kriege auff. Es wird ihn aber an seiner Seligkeit nicht sein schädlich gewesen. Denn von Saul alleine steht geschriebē / er sey gestorben in sei- ner Missethat. Hieher gehört das Exempel des Sohn- leins / so David im Ehebruch mit der Bethsabe gezeu- get. Denn also sagt Nathan der Prophet zum Könige : Weil DU die Feinde des H. Erre hast durch diese geschicht lästern gemacht / wird DER SOHN der dir geboren ist / des todes sterbē. Es gehören hieher die Personen / so an der Pestilens starben / welche vmb Davids Hoffart willen geschickt worden. Es können auch hieher die Kindlein gezo- gen werden / so in der Sündfluth vmbkommen sein : Welcher Seligkeit oder verdammis wir billich dem Gericht Gottes anheim gestellet sein lassen.

Psal. 1. 2.
v. 2.
Exod. 20.
v. 5.
Ezech. 18.
v. 17.

2. Mit Ex-
empeln.

1. Par. 11,
v. 13.

2. Sam. 12
v. 14.

V. Augusti
ni hac de
re judici-
um f. l. 1.

Sonderlich gehören hieher alle Martyrer: denn von ihrem Tode ist gewiß / daß sie damit Gott gepreiset haben. Weil es denn zu Gottes Preis vnd Ehre geschach / mußte es oft im 7. 8. 10. 11. Jahre angehen.

3. Mit
gleichen
Fällen.

Tob. 3. v. 6

So haben wir auch dessen nachrichtung aus andern Fällen. Blindheit ist ja auch eine Straffe Gottes / vnd manchem vielmehr zu wider / als wenn er fröhezeitig sterben solte: Wie denn Tobias sagte / als er blind worden war: Ach HERR / erzeige mir Gnade / vnd nim meinen Geist weg im friede: Denn ich wil viel lieber todt sein / denn leben. Dennoch aber so ließ Gott zu seinen Ehren jenen armen Menschen von Mutter Leibe an blind sein Joh. 9. Der Sohn Gottes bekennet öffentlich von ihm vnd sagt: Es hat weder dieser gesündigt / noch seine Eltern / sondern das die Werck GOTTES offenbar würden.

Joh. 9 v. 3.

Joh. 11. v. 4

Ist eben das / was er anderswo sagt: Die Kranckheit ist nicht zum Tode / sondern zur Ehre GOTTES. Also mußten des Chams vnd Saus Nachkommen / welche traun nicht alle Gottlose gewesen / dennoch den zeitlichen Gluck vnd Haß Gottes tragen helfen. Also bekennet Daniel vnd spricht:

Dan 9.
v. 16.

Vmb vnser Sünde willen / vnd vmb vnser Väter Missethat willen / tregt Jerusalem

vnd

vnd dein Volck Schmach / bey allen die
vmbher sind. Ja also mussten vielleicht die Kin-
der zu Bethlehem entgelten / was ihre Eltern gesündi-
get / in dem sie das Kindlein **J**esum nicht angenom-
men / sondern verachtet hatten.

Darnach aber hat oberwehnte regul / das
Gott den Frommen ein langes Leben bescheren wil /
auch diese bedingung vnd vorbehalt / nemblich Exce-
ptionem misericordiae DEI, Das **G**ott aus son-
derlicher Gnade bisweilen ein anders thut / vnd die
Frommen zeitlichen hinweg nimpt. Denn er wil
sie für den künfftigen **V**nglück / so vber die Welt erge-
hen sol / zuvor einsamlen / wie ein sorgfältiger Vater /
in ihre Kämmerlein. Die Gerechten werden
weg gerafft / schreibt **E**saias / für den **V**nglück /
vnd die richtig für sich gewandelt haben /
kommen zum Friede vnd ruhen in ihren
Kammern. Aber die Leute so es sehen /
achtens nicht / vnd nehmens nicht zu Her-
zen / nemblich das die Heiligen Gottes in
Gnad vnd Barmherzigkeit sind / vnd das
er ein auffsehen auff seine Außgewählten
hat. Sie sehen wol des Weisen Ende / aber
sie mercken nicht was der **H**ERR vber ihn

beden

Matt. 2.
v. 16.

Frühzeiti-
ger Tod der
Frommen
ist ein
Werk
Göttlicher
Barmher-
zigkeit: wel-
chs zusehen
I. aus den
Sprüchen.
Es. 26. v. 21
Es. 57. v. 2.

Sap. 4. v. 15

v. 17.

bedencke vnnnd warumb er ihn bewahre.

Solcher Exempel seind alle Historien voll / das Gott wenn er hat straffen wollen / gemeinlich seine Propheten vnd Heiligen zuvor weg genommen hat.

Offtermalß geschicht es / wenn ein Krieg kommen wird / das Gott durch eine Pestilenz viel fromme Herzen zuvor hinweg nimpt.

Mancher Vater stirbt / daß er an seinen Kindern die Schande nicht sehen sol / in welche sie gerathen. Was für Herkleid /

Grämmiß vnnnd Angst hette die liebe Rachel aus stehen müssen / wenn sie hette erleben sollen / daß ihr lieber

Sohn Joseph von seinen Brüdern were verkaufft worden? Sie würde für Schmerzen fast vergangen sein.

Darumb geschach ihr wol / daß sie zimlich jung von dieser Welt kam.

Summa / wie alle Dinge denen so Gott lieben zum besten dienen müssen / also muß auch ein kurzes Leben zu gut kommen / ein vorthail vnd Gewin sein / denen / welche Gott von Herzen lieben.

Endlich hat auch obgesazte Regul vom hohen Alter der Frommen exceptionem sapientiae DEI, die bedingung Göttlicher Weisheit. Denn Gott der

HERr weiß offte gar wol / das ein Mensch / so er länger leben solte / in Sünd vnnnd Schande gerathen würde. Darumb eilt er mit ihm bald davon : nicht

anders als wie ein Vater / welcher weiß / daß sein Sohn auff dieser Reise / oder in dieser Stadt verführe

werden

Gen. 37.

v. 28.

Gen. 35.

v. 18.

3. Aus an-
dern Fällen

Rom. 8.

v. 18.

Frühzeit-

iger Tod der

Frommen

führet her

aus Gottes

Weisheit.

Nach fo-

genden 1.

Sprüchen.

werden möchte / ihn zeitlich abfodert vnd an andere
Orter bringet. Hiervon redet klerlich vnd schön
das Buch der Weißheit: Der Gerechte geselt
Gott wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird weg
genommen aus dem Leben vnter den Sün-
dern. Vnd wird hingeruckt das die Bos-
heit seinen Verstand nicht verkehre / noch
falsche Lehre seine Seele betriege. Denn
die bösen Exempel verführen vnd verderben
ein das Gut / vnd die reizende lust verke-
ret vnschuldige Herzen / Er ist bald voll-
kommen worden / vnd hat viel Jahr erfül-
let / denn seine Seele geselt Gott / darumb
eilet er mit ihm aus den bösen Leben.

Were Absalon so bald gestorben / als sein Brü-
derlein / so hette er in solche auffwigleren / Vnzucht
vnd Schande nicht können verführt werden. Im
gegentheil hetten die vnschuldigen Kinder so lange
gelebet / daß sie bey Christi Leiden gewesen weren / so
hetten sie vielleicht auch schreyen helffen: Laß ihn
creüzigen / laß ihn creüzigen / sein Blut sey ober vns
vnd unsere Kinder. Darumb ist ihnen sehr wol ge-
schehen / daß sie in zarter Jugendt ihr vnschuldiges
Blut vergossen haben. Vnd wer weiß / ja wer mehr
als Gott weiß es / wie schwer die Kinder Jobs sich

Sap. 4.
v. 10. 11. 12.
13. 14.

2. Exempel
2. Sam. 12.
v. 18.
Matth. 2.
v. 16.
Matth. 27.
v. 22. 23. 25

Iob. 1. v. 4.
5. 19.

E möchten

möchten versündigt haben / so sie nicht also zeitlich
weren hingerissen worden?

3. Allerley
Fällen.
Sap. 11.
v. 21.
Es. 55. v. 9.

Also gar muß es dabey bleiben / das Gott allein
weise ist: Das er alles ordnet mit masse / zahl vnd Ge-
wichte: so viel der Himmel höher ist denn die Erde / so
sind auch seine Wege höher / denn unsere Wege / vnd
seine Gedancken / denn unsere Gedancken.

Eine solche exception vnd casus reserva-
tus, Ein solch Exempel / ihr mein Geliebte / da Gott
von seiner ordentlichen Verheissung abgeschritten /
liegt vns nun jeko allhier für Augen: Nemblich der
weyland Edle Bestrenge vnd Ehrenveste / Christoff
von Pölschnitz / Fürstlicher Magdeburgischer
Hoff Juncker / dessen Gedächtniß im Segen ist. Den
ob derselbe gleich auch einen guten Kampff gekem-
pffet / Glauben vnd gut Gewissen behalten hat: Vnd
also vermöge der verheissung Gottes ein grosses Al-
ter hette erreichen sollen: So hat doch Gott auch ein
extraordinarium vund besonders mit ihm machen
wollen: In dem er ihn in seinen blühenden Alter / ohn
gefehrt im 28. Jahr desselben / von dieser Welt hat
abgefordert.

Nun darff man nicht weit gehen vnd grüblen / was
doch der hohen Majestät Gottes / für sonderliche Ge-
dancken / Rath vund Ursache hierüber gewesen sein.
Ist nicht die Welt so böse? so ärgerlich? so verführisch?

das

daß es traum schwer werden wil / warhafftigen Glauben zu finden. Sie liegt nicht mehr im argen / wie zu Johannis zeiten / sondern gar im ärgesten. Wie leicht kan denn ein junger Mensch verführet werden? daß er mit anbeist / vñnd auch so saget wie sie. Seind auch nicht gnungsame anzeigungen / daß Gott eine Ruthe vber vns gebunden / vñnd dem Baum die Art an die Wurzel gelegt habe? O so ist es derowegen nicht zu wundern / warumb Gott seine Auserwehlten bey zeiten einsamlet: ehe denn sie in solche Gefahr vñnd Jammer mit ein geführt werden.

Es hat aber hierneben / der trewe GOTT / welcher nicht lust hat zum verderben / sondern wil daß wir vns bekehren vñnd leben / Sonder allen zweiffel auch dahin gesehen / daß wir einen Spiegel vnserer nichtigkeit vñnd flüchtigkeit an diesen verstorbenen Juncfern haben solten. Denn da sehen wir ja für Augen / das vnser Leben einer Hand breit ist: Das vnser Tage dahin fahren wie ein Strom / wie ein Schlass / wie ein Gras / das doch bald welck wird: Das da frue blühet / vñnd bald welck wird / vñnd des Abends abgehawen wird vñnd verdorret. Wir sehen das vnser Leben schnell dahin fehret / als flögen wir davon.

Ach das solten wir offte bedenecken / vñnd nicht so sicher leben. Nun wolan so wollen wir jeko ein Stündlein darauff wenden / vñnd solche vnser

1. Joh. 5.
v. 19.

Psal. 73.
v. 15.

Ezech. 18
v. 32.

Job. 18.
v. 21.

Psal. 39
v. 7.

Psal. 90.
v. 5.
v. 6.

v. 10.

Sterblichkeit/durch Gottes Gnade/ aus seinen Worten bedencken lernen. Denn eben solches wüschete auch David im verlesenen Psalm Text: Herr lehre du ons bedencken daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden. Solch schöne Gebetlein wollen wir mit einander mit mehrern erwegen vñnd beherrzigen. Denn daraus werden wir vernehmen/welchs die herrlichen Gedencfringe sein vnserer Sterblichkeit / die vns Gott so reichlich verehret: Auff daß wir ja die rechte Klugheit darbey fassen vñnd behalten können. So verley nun hierzu deinen Segen / vñnd heiligen Geist du gnediger Vater im Himmel/vmb deines lieben Sohnes / Jesu Christi willen/ Amen.

Εξεργασια.

Es ist nicht zu wundern / Geliebte vñnd Andächtige im Herren/ daß auch dieser heilige Psalm schreiber (Es sey nun derselbe Moses gewesen oder König David) an Gott den Allmächtigen hat suppliciren müssen / daß er doch ihn erinnern wolle seiner Sterblichkeit. Denn es ist vnser gemein Gebrechen/ daß wir dieses fast ganz vergessen sein: vñnd vnser eigne grosse Gefahr wenig beherrzigen wollen. Seind wir gleich

De. Psal
mographo
alibi a-
ctum.

alt

alt; so dencken wir doch: O ich bin gleichwol der El-
 teste nicht. Ich wil mit Todes Gedancken mich
 nicht plagen/Wer weiß/ wie die Fülle sich begeben!
 Im Tode frage man nicht wie alt einer gewesen.
 Ja da pflegen solche alte Leute offft am meisten zu-
 scharren / als ob sie ewig leben solten. Seind wir
 denn jung; So bereden wir uns/ wir haben einen
 Bundt mit dem Tode / vnd einen Verstandt mit der
 Helle. Wolher nun / vnd lasset uns wolleben/ weils
 da ist/vnnd vnfers Leibes brauchen / weil er jung ist.
 Also; seind wir reich: So gedencken wir wenig an den
 Todt. O Todt wie bitter bistu / sagt Sirach/ wenn
 an dich gedencket ein Mensch/der gute Tage vnnd ge-
 nug hat/vnd ohne Sorge lebet/ vnd dem es wolgeht in
 allen Dingen/ vnnd noch wol essen mag. Da sagen
 wir wol in vnsern Herzen: Liebe Seele / du hast ei-
 nen grossen Vorrath auff viel Jahr / habe nu Ruhe/
 is/trinck / vnd habe guten Muth: Vnangesehen/ das
 wol dieselbe Nacht die Seele von uns kan gefordert
 werden. Seind wir denn arm / haben etwa viel vn-
 erzogene Kinder/ eine vnversorgete Wittib: so hoffen
 wir immer/so lange noch zu leben / bis wir ein stücklein
 Gutes an uns bringen möchten. Denn ob wol der
 Todt wol thut dem Dürfftigen: So thut ihm doch
 das Gedächtniß des Todes nicht allzu wol/ ja der är-
 meste Bettler / wo er nicht etwa ganz vnvermögen/
 oder sonst mit Anliegen beschweret / pflegt ihm den

Sir. 42. v. 7

Es. 28. v. 15

Sap. 2. v. 6

Sir. 42
v. 1. 2.Lucæ 12.
v. 19.Sir. 42.
v. 3.

Hæc tria
tabificam
collunt
ADVER
BIA pe-
stē: MOX,
LONGE,
TARDE,
CEDERE,
RECEDE.
REDI,

Todt nicht viel zu wünschsen oder an ihm zuden-
cken: Also seind wir gelehrt vnd vernünftig/ so ver-
hoffen wir durch unsere Kunst / Arzney vnd Ge-
schicklichkeit dem Tode vorzukommen/ vnd einreissen-
den Kranckheiten abzuhelffen. Bereden vns also
vergeblich/ vnd wider die tägliche erfahrung / als we-
re der Todt ferner von vns / als von andern Leuten.
Seind wir mechtig / vnd unsere eigene Herren / so
vermeinen wir / es könne auch ein Land Sterben
vns nicht treffen/ dieweil wir das *mox, longè, tardè,*
zu gebrauchen haben / vnd vns an ander Orter be-
geben. Gleicher Gestalt / dieweil doch fast ein jeder
Mensch einen sonderlich'n Vorsatz hat / dieser zu
hauwen / jener zu reisen / ein ander gelehrt zu wer-
den / mancher zu Ehrn zu kommen / vnd was für
vnzehlich vorhaben mehr ist / darauff der Mensch
sein Herz richten kan: Siehe so machen wir vns im-
mer die Gedancken / wir wollen dieses vnd jenes
noch erreichen / noch zu ende bringen / noch erleben /
vnd machen vns denn gar keine rechnung auff vnser
Todesstündlein. Ja: mancher vermeinet/ er sey Ey-
senfeste vnd könne durch keine Gewalt verletzet/
verwundet oder ermordet werden. Wagets dem-
nach in Tag hinein/ als ob der Todt selbst für ihm sich
fürchten müste.

Weil denn der Mensch so vergessen ist seines
Todes / vnd ihm im nur vergebliche Hoffnung ma-

chet

chet/er habe noch lange zu leben: vñnd gleichwol dar-
 über offte vnversehens vmb Leib vñnd Leben / ja vmb
 Leib vñnd Seele kommet: Das wie die Vogel mit einem
 Strick gefangen werden/so werden auch die Menschen
 berückt zur bösen zeit/wern sie plözlich vber sie fellet:
 Also ist hoch von nöthen/das wir aus vnsern Psalm-
 Vers zu **G D I E** täglich vñnd fleißig seuffzen:
H E R R lehre vns doch bedencken / das wir ster-
 ben müssen / auff das wir klug werden. Du siehest
 lieber Himlischer Vater / wie eitele Menschen wir
 sein ! wie wenig wir vns für der höchsten gefehrli-
 chen Zeit hüten ! in welcher es also zugehet / das
 wenn der Baum fellet / er falle gegen Mittag oder
 Mitternacht / auff welchen Ort er fellet / da wird
 er liegen: Ach so nim doch du dich vnser an / ergreiff
 vns bey dem Ohr vñnd wecke vns / das wir vmb
 vns sehen / vñnd gedencen / wie schwache gebrech-
 liche Gefäß wir sind / wie leicht es vmb vns gesche-
 hen ist. Verehre du vns den rechten Christlichen
 Gedencering / darbey wir vnser endes vñnd abgangs
 vns erinnern / auff das wir nicht so thörlich / so si-
 cher vñnd vnbesonnen in Tag hinein leben / Son-
 dern klug werden / vñnd auff's künfftige auch ge-
 dencen.

So wünschet derwegen vnser Psalmist in ab-
 gelesenen kurzen Worten / vñnd begehret von **G D I E**

Pred. Sal.
9. v. 12.

Pred. Sal.
11. v. 3.

ein

ein grosses Gut / nemlich einen herrlichen Gedenc-
ring/der ihn für grosser Gefahr behüten kan.

Wir müssen aber solchen Gedencring/ welcher
in vnsern Text gebeten wird/genawer vnd eigentlicher
anschawen vnd betrachten. Welchs denn geschehen
kan/nach dreyen vnterschiedenen Puncten: Wie auch
in denselbigen drey vnterschiedene Commata seyn:

1. Lehre vns bedencen.
2. Dasz wir sterben müssen.
3. Auff dasz wir klug werden.

Im Ersten begreiffet der Prophet / annuli hu-
jus monitorij modos & varietatem : Die vieler-
ley art vnd weise/auff welche vns Gott vnser Sterb-
lichkeit bedencen lehret.

Im Andern/ annuli articulos & integrita-
tem, die vielerley Glied an diesen Ringe/was wir
doch eigentlich bedencen sollen/nemblich dasz wir ster-
ben müssen.

Im Dritten / annuli hujus fines & utilita-
tem, Den vielfaltigen Nutz dieses Gedencringes/
wie er nemlich dazu dient/dasz wir klug werden.

I.

S ist derowegen fürs erste in acht
zu nehmen das der Prophet saget: HERR

lehre

lehre vns bedencken: Vnd redet also von keinen ge-
wissen Zeichen oder Denckmahl / dadurch vns Gott
vns Ende zu gemüth führen solte: Sondern bleibt
in genere / begreiffet allerley art vnd weise / dadurch
Gott solch sein Lehrampt bey vns verrichtet: Er be-
greiffet / also zu reden / allerley art der köstlichen Denck-
ringe / so vns Gott fürhelt / vnd verehret.

Denn sehen wir vns erste den Himmel an / so
ist derselbige ein grosser Gedencckring / daß wir sterben
müssen. Da lehret vns Gott von Himmel herun-
ter / zeigt vns viel köstliche Denckmahl vnsrer Sterb-
lichkeit / ja er mahlet vnsrer Flüchtigkeit vnd verende-
rung gleichsam vns für Augen. Als wolt er ohn ge-
fehr also sagen: Lieber Mensch / siehe doch an diese mei-
ne Geschöpff / die Sonne / den Mond vnd alle Ster-
ne. Siehe / wie sie bald auffgehen / bald vber dir sic-
hen / bald sich widerumb verlieren vnd verstecken: vnd
ob gleich eines höher als das ander / heller / geschwin-
der vnd mühsamer als das ander: müssen sie doch al-
le endlich vntergehen: Also hastu auch deinen ge-
wissen Lauf / den du vollenden must: Ich habe dir
dein gewisse Linien vnd ziel gesetzt / welchs du nicht
obergehen kanst: du seyst hoch oder niedrig geseßen /
schön oder ungestalt / in Ruhe oder weniger Arbeit.
Siehe wie manch Sternlein nur ein Stündlein gesehen
wird / darnach verkreucht sichs vnter die Erden: Ja
manches kömpt gar nicht herauff vnd bleibet dir

Erster
Denckring
der Him-
mel.

In certis
climatib9.

2. Tim. 4.

v. 7.

Iob. 14.

v. 5.

immer

jimmer verborgen: Also ist dieses Menschen Leben einer Handbreit / dieses eines Fingers breit für mir / man-
ch er muß auch in Mutterleibe / ehe denn er das Liecht
dieser Welt siehet / verborgen vund begraben bleiben.

Gen. 8.
v. 22.

Sihe wie die Sterne vngleiche Jahreszeiten ma-
chen / also Fröling / bald Sommer / bald Herbst / vund
endlich den Winter : Denn also hab ichs geordnet: so
lange die Erde stehet / sol nicht auffhören Samen vund
Erndte / Frost vnd Hitze / Sommer vnd Winter / Tag
vnd Nacht: Also wird bey dir auch eine abwechslung
sein / vund die Tage gewiß kommen / da du sagen wirst /
sie gefallen mir nicht.

Pred. Sal.
12. v. 1.

Sihe wie die Sonne sampt den Monden verdun-
ckelt wird / vund diese schöne Augen der grossen Welt
also vngestalt werden / sich verdrehen vund verkehren:
Also wirds mit deinen Augen auch zu seiner zeit zuge-
hen / Sonne vnd Liecht / Mond vund Sternen werden
finster bey dir werden.

Pred. Sal.
12. v. 2.

Sihe wie die kreffte der Himmel sich bewegen: wie
das Firmament von Mittage gegen Mitternacht wan-
cket / als wolt ich den Wagen aus der Achsen heben:
Denn ich wil dermal eins auch diese schöne Creaturen
verderben / vnd wie ein Kleid verwandeln. Vielmehr
vnd eher aber hastu dich solchs vntergangs zubefahren.
Denn du bist weder Sonn noch Stern / sondern wie
ein Schatten / der von ihnen geworffen wird. Eben die-
se Sonne / Mond vnd Sterne haben deine Groseltern /
die Erzväter vnd Patriarchen / Adam vnd Eva ange-

Pfal. 102
v. 27.

sehen

sehen: Aber wie ein Schatten seind sie dagegen vergangen. (wie David bekennet: Meine Tage sind dahin wie ein Schatten) Also wirds mit dir auch ein Ende nehmen/ wenn ein geringes Wöcklein dazwischen kömpt.

Ach Herr / so lehre vns doch / thue vns doch die Augen auff / daß wir solchs alles wol zu Herzen nehmen vnd bedencken mögen!

Wenden wir vns von Himmel/ in die Luft/ so ist dieselbe auch ein grosser Gedechtnisring / vnd voller Denckmahl vnser Sterblichkeit. Denn was für Geschöpff Gottes in der Luft geführet werden/ als Wolcken/ Winde/ Nebel/ Rauch/ Dünste/ Stralen vnd andere meteora: Das seind lauter Spiegel vnd Bildnis vnser zergenglichen Lebens. Das schnauben in vnser Nasen (welches zwar der Epicurer klage ist, aber von dem/ was Irdisch an vns ist/ wol kan gesaget werden) ist ein **ACH** / vnd vnser Reden ein **WACKEN** / das sich aus den Herzen reget. Wenn dasselbige verlescht ist/ so ist der Leib dahin/ wie ein **SECKEN** / vnd der (irrdische) Geist verfladert/ wie eine **WASSE** / Darumb lehret vns Gott auch hier gar fleissig/ wie wir bedencken sollen/ daß wir sterblich sein. Als wolt er so viel sagen: Lieber Mensch sihe die Wolcken vnd Nebel an: wie leicht kan ich sie vertilgen? Von meinen Glanz trennen sich die Wolcken mit Hazel vnd Blisen. Also ist mit deinen Leben auch beschaffen. Denn es fehret dahin als were

Psal. 102.
v. 12.

Ander
Denckring
die Luft.

Sap. 2.
v. 2.

3.

Es. 44.
v. 22.

Es. 18 v. 13

Sap. 4. v. 4

D i j

eine

eine **WELCKE** da gewesen vnd zergehet wie ein **NEBEL** von der Sonnen glanz zutrieben/ vnd von ihrer Hise verzehret. Eine **WELCKE** vergehet vnd fehret dahin: Also wer in die Helle hinunter fehret/ kömmet nicht wider herauff.

Schawe an Dampff vnd Dünste / wie leicht kan ich sie verjagen / denn sie müssen mein Wort ausrichten. So geschwinde ist es mit deinen Leben auch gethan. Denn was ist der Menschen Leben? Ein **DAMPF** ist es/ der kleine zeit wehret/ darnach aber verschwindet er.

Betrachte die **Winde**/ so ich aus meinen Schätzen herfür gehen lasse / wie bald kan ich sie wider zu mir nehmen? Also bistu auch für meinen Augen: Ein **Wind** der dahin fehret / vnd nicht wider kömmet/ Psalm. 78.

Sihe an den **Rauch** / **Fewer** / **Stralen** vnd **Brände** in der **Lufft** / wie bald sind sie vergangen? Also vergehen auch deine **Tage** wie ein **Rauch** / vnd deine **Gebeine** verbrennen wie ein **Brandt**/ Psalm. 102. sonderlich die **Gottlosen** / wenn sie gleich wie eine **köstliche Awe** sind/ werden sie doch vergehen/ wie der **Rauch** vergehet Psalm. 37.

Sihe an die **Bogel** in der **Lufft**: wie geschwinde sind sie dahin/ vnd man kennet ihren **Beg**/ ihre **spür**/ nicht mehr? (Sie regen vnd schlagen in die leichte **Lufft** / treiben vnd zutheilen sie mit ihren **schweben**-

Den

Psalm. 148

v. 8.

Jacob. 4.

v. 14.

Berend

a men

e en en

Wind ist/

sagt Job

c. 7. v. 7.

Psalm. 78

v. 39.

Psalm. 10

v. 4.

Psalm 37.

v. 20.

Prover. 30

v. 18.

den Flügeln / vnd darnach findet man keine Zeichen solchs Flugs darinnen.) Also fehret dein Leben auch schnell dahin / als flögstu davon Psal. 90. Ja wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berücket zur bösen zeit / wenn sie plötzlich über sie fället.

Nun H E R R so lehre vns doch dieses alles wol bedencken!

Sehen wir denn das Meer an / vnd die Wasser / so alle aus dem Meer kommen / so ist dasselbige abermals ein new Denckring vnser Sterblichkeit. Daben redet Gott vns also an vnd spricht: Sihe / lieber Mensch; Wie geschwinde verfleust ein Wasser? vnd ruhet weder Tag noch Nacht. Also ist mit deinen Leben auch bewandt. Es fehret dahin / wie ein strom: Psalm. 90. Ihr sterbet des Todes / vnd wie das Wasser in die Erde verschleiffet / daß man nicht auffhelt: 2. Sam. 14. daß man von Menschen saget; Er ist dahin / wie ein Schaum auff den Wasser.

Sihe wie geschwinde ein Schiff dahin leuffet / daß man seinen Weg nicht nach mercken kan? Also ist auch dein Leben wie ein Schiff / so auff den Wasser dahin leufft: Deine Tage sein schneller denn ein Leuffer / sie fliegen dahin: Sie vergehen / wie die starcken Schiff. Betrachte die starcken Walfische / den grossen Leviathan: dessen stolze Schuppen / sind wie feste Schilde / fest vnd enge in einander. Er hat einen

Psal. 09.

v. 11.

Pred. Sal.

9. v. 12.

Dritter
Denckring
das Meer.

Psal. 90.

v. 6.

2. Sm. 14

v. 14.

Of. 10. v 7

de rege Sa

maria.

Prover. 30

v. 19.

Sap. 5. v. 10

Iob 9.

v. 25. 26.

Job 41.

v. 6. .

v. 13.

D iij

starcken

v. 15.

v. 18.

D. Corn.
Baccar. in
Psal. 104.Prediger 9
v. 12.Hierder
Denckring
die Erde.

starcken Hals / sein Herz ist so hart wie ein Stein /
vnd so feste / wie ein stück vom indersten Mühlstein : Er
achtet Eysen wie Stroh / vnd Eysen wie faul Holz.
Kein Pfeil wird ihn versagen / die Schleuder Stein
seind ihm wie Stoppeln / den Hammer achtet er wie
Stoppeln / er spottet der bebenden Lanzen : etc. etc.
Dennoch aber so muß er auch des Todes sein / vnd
kan ihn seine Stercke nicht helffen.

(Verbirgest du dein Angesicht /
Für schrecken sie bleiben nicht /
Staub sie werden widerumb /
Wenn du nimst ihn Odem hin.)

Viel weniger wirstu bestehen können / daß dei-
ne Krefte nicht auch abnehmen / vnd du wider zu Er-
den wirst / daraus du genommen bist.

Bewege bey dir selbst / wie plößlich vnd vn-
versehens ein Fischlein kan gefangen werden ! Also weiß
der Mensch seine zeit auch nicht : Sondern wie die Fisch
gefangen werdñ / mit ein schädlichen Hamen / so wer-
den auch die Menschen berückt / zur bösen zeit / wenn
sie plößlich ober sie fellet / Prediger 9.

Ach Herr so lehre vns doch dieses alles recht /
wol vnd fleißig bedencken !

Rehren wir vns denn entlich zu der Erdfugel /
so ist auch dieselbe ein sehr grosser Denckring vnsers
nichtigen Lebens. Denn wo wir nur vnser Augen
hin wenden / da werden wir oberall vnserer Sterblig-
keit gar oberflüssig erinnert. Gleich als wolte Gott

solche Wort gegen vns gebrauchen: Lieber Mensch
 sich den Staub an / wie leicht ist der zerstreuet? Also
 bistu auch nichts als Erde vnd Staub Psalm. 103.
 Erde von Erde Gen. 2. Terra, Terra, Terra, Erde/
 Erde / Erde höre des HERRN Wort. Jer. 22. (29.)
 du bist nit Gold vnd Silber, Erz vnd ander Metall;
 du magst so lange nicht als dieselben bestehen. Son-
 dern du bist ein Thon in meinen Händen. So geh
 nun ins Haus des Töpfers / vnd besich wie bald sein
 Werck zerbrochen wird.

Schawe die Blumen auff dem Felde an / das Gras /
 vnd so mancherley Gewechs: Sein da nit schöne Far-
 ben? ist da nicht lieblicher Geruch? Nimpt man nicht
 kreffttige Arzney davon? Aber wie bald kömpt ein
 Wind / ein Ungewitter / eine Dürre / daß sie alle hin-
 fallen / verwelcken vnd vergehen. Vnd wiewol eins
 lenger als das ander grünnet vnd bestehet / manchs einen
 Monden / manchs eine Woche / oder wol einen enklen
 Tag: So müssen sie doch endlich alle verblühen / ver-
 dorren / oder sonst eingesamlet werden / Also ist mit
 des Menschen Leben auch gethan. Der Mensch vom
 Weibe gebohren lebet kurze zeit / vnd ist voll Vnrube /
 gehet auff wie eine Blume vnd fellet abe / fleucht
 wie ein Schatten / vnd bleibet nicht Job 14. Al-
 les Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte ist wie ein
 Blume auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blu-
 me verwelcket / denn des HERRN Geist

bleset

Psal. 103.

v. 14.

Gen. 2.

v. 7.

Jer. 22.

v. 29.

Land /

Land /

Land.

Jer. 18.

v. 2. 6.

Epheme-
 ris.

Et vidi

rursum so-

le cadente

mori.

Job. 14.

v. 1. 2.

Esa. 40.

v. 6. 7.

1. Pet. 1.

v. 24.

Iacob. 1.

v. 10.

Psalm. 103

v. 15. 16.

Job. 15. v. 5.

1. Reg. 4

v. 39.

Psalm. 90

v. 6. 7.

Iob. 25.

v. 6.

Iob. 13.

v. 26.

Psalm 90

v. 6.

Psalm. 73

v. 20.

Job. 20 v. 8

bleset drein Esai 40. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd ihre Stete kennet sie nicht mehr Psalm. 103. Du bist ja nicht eine Ceder von Libanon / welche viel hundert Jahr tawren / sondern wie der Isop / der aus der Wand wechset / wie das Gras / so auff den Dächern wechset : Wie ein Gras / daß doch bald welck wird / daß da frühe blühet / vnd des Abends abgehawen wird / vnd verdorret Psalm. 90.

Sihe an die Maden vnd Würme / wie bald sind die zertretten ? Wie bald versterben sie ? Also zergänglich ist auch dein Leben. Du bist ja nicht ein starkes Behemoth / Elephant vnd Löwe : Welche doch auch dahin fahren müssen / ob sie gleich so harte starke Gebein / daß man Feuer daraus schlagen könnte : Sondern du bist eine Made vnd Wurm / ja du bist mehr Kranckheiten als ein Wurm vnterworffen. Vnd must wie ein faul Nas vergehen Job. 13.

Vnd sihe dich doch nur selbst an ? was ist dein thun vnd verriichten auff dieser Welt ? alle Nacht legest du dich nieder vnd entschleiffest / du sihest Träume vnd viel eitelkeit : Also ist dein Leben wie ein Schlaf Psalm 90. Wie ein Traum / wenn einer erwachet Psalm. 73. wie ein Traum vergehet / vnd wie ein Gesicht in der Nacht vergehet Job. 20. Du legest deine Kleider an / vnd widerumb ab ; Also wirstu

dermal-

dermal eins deinen Leib abziehen müssen/ vñnd ent-
 kleidet werden/ wie ein Kleid das die Mot-
 ten fressen/ Job. 13. Ja deine Tage fliehen
 leichter dahin / denn ein Weber Spuhl /
 (dadurch Kleider bereitet werden) vñnd fahren /
 das kein auffhören da ist/ Job. 7. Du bauest
 deine Heuser vñnd Wohnungen: Aber deine Zeit
 gehet dahin / vñnd wird auffgerümet wie
 eines Hirten Hütte/ El. 38. Die Heuser bleiben
 stehen: du aber vergehest; vñnd vber etliche zeit weiß
 man deinen Nahmen nicht / der du diß gebawet hast.
 Bedencke dieses / so offst du ein Haus anschawest.
 Du bist ein Bilgrim auff der Welt / wie
 alle deine Väter Psal. 39. Vñnd hast hier kei-
 ne bleibende Stette. An den Heusern siehestu
 etwa Sonnen vñhren/ wie Hiskias an seiner Burg hat-
 te. El. 38. Da erinnere dich / das du einen gewissen
 Zeiger deines Lebens hast / der alle Minuten zum en-
 de rückt: Bedencke / das du ein flüchtiger gerin-
 ger Schatten bist. Denn euer Leben auff Er-
 den ist wie ein Schatten/ vñnd ist kein auff-
 halten/ 1. Chron. 30. Job. 8. & 14. Du siehest vñnd
 redest in deinem Hause / vñnd die Zeit verleufft / ehe
 du dichs versiehst: Also ist dein ganzes Leben

Iob. 13.
v. 26.

Iob 7. v. 7.

El. 38. v. 12.

Psal. 39.
v. 14.

El. 38. v. 8.

1. Chro. 30
v. 15.

Iob. 8. v. 9.
& c. 14. v.

E

wie

Pfal. 90.
v. 10.

wie ein Geschwätz/ Psal. 90. Und nimmet ein
ende/che denn du verheffet hettest.

Iob 19.
v. 47.

Du hast deine lust im Garten/nimpest das Grab-
scheid in die Hand vnd machest das Erdreich lucker/
oder verfertigst Senckgruben/darein du etwas setzen
wilst: So bedencke/das dir auch bald so eine Grube
wird müssen verfertiget werden/ darein dein Leichnam
geleget wird Joh. 19.

Eccl. 38 v. 1

Du befindest Schwachheit/Gebrechen vnd Kranck-
heit an deinem Leibe: Solchs seind eitel Vorboten des
Todes/das du dein Hauß beschicken vnd sterben sol-
lest: Es seind lauter Fronen vnd Diener/welche dich
für mein Gerichte fodern/das du rechenschafft geben
sollest von deiner Haushaltung.

Luc. 16.
v. 2.

Gen 3.
v. 19.

Ja wenn du gleich gesund bist/so blühen doch
dir die Sünden Blumen aus Augen/Oh-
ren/Nasen/Singern vnd ganzen Leibe her-
für/ daraus du zu erkennen hast/das du Erde vnd
Koth bist/vnd wider zu Staub vnd Aschen
werden solst.

Luc. 7.
v. 12.

Sir. 38.
v. 3.

Du siehest vnd hörest/wie man teglich Todten
hinaus treget/auch wol junge schöne Leute/auch wol
zu Naim/in schönen Städten vnd Flecken: So be-
dencke/das der Keyen auch an dich kommen wird/vnd
es heute an denselben vñ morgen an dir ist.

Du erschrest offte das sich einer zu Tode gefallen /
 oder vom Schlaffe nicht wider auffgewacht / oder sonst
 plötzlich ober seiner Arbeit verstorben ist: O so besorge
 dich / es könne mit dir auch plötzlich ein ende nehmen.
 Denn die Helle nimpt weg die da sündigen /
 wie die Hitze vnd Dürre das Schnee Was-
 ser verzehret / Job. 24.

Wolan / O Vater der Barmhertzigkeit / verleyh
 doch / das wir solchs nimmermehr aus der acht lassen:
 Ehre es vns allezeit wol vnd selig bedencken. Ja ver-
 leyhe vns die Gnade das so offte wir bey vnsern Tauff-
 nahmen geruffen werden / also bald an vnsern Todt ge-
 dencken mögen. Denn alle die in Jesu Christo
 getaufft sind / die sind in seinen Todt ge-
 tauft. Ja wir sind mit ihm begraben durch
 die Tauffe in den Todt: Wir sind sampt ihm
 gepflanzet worden / zu gleichem Tode / auff
 das wir auch der Auferstehung gleich sein.
 Bey solcher vnserer Tauff / wird vns nun ein besonde-
 rer Nahme gegeben / gleich wie im Alten Testament
 bey der Beschneidung / Luc. 1.

Sol denn nun vnser Nahme / damit wir geruffen wer-
 den / ein Denckmahl der empfangenen Tauffe sein / so ist
 er auch zugleich eine Erinnerung des Todes: So wol
 des Christlichen Todes / dadurch wie der Sünden

Exempla
 v. in The-
 atr. Zvvin-
 geri & pas-
 sim.

7. Rom.

Iob. 24.

v. 19.

Rom. 6.

v. 2.

v. 3.

v. 5.

Luc. 1.

v. 60.

Rom. 7.

v. 24.

Rom. 7.

v. 22.

Gal. 5. v. 17

1. Cor. 15

v. 10

v. 49.

Gal. 6. v. 14

absterben / also auch des natürlichen Todes / da wir
 vollend erlöset werden / von dem Letze des Todes /
 Rom. 7. Das lehre uns doch bedencken / Barmher-
 ziger lieber Vater! Hilff daß wir vnser Ende für
 Augen haben / so oft wir streit des eusserlichen vnd
 inwendigen Menschens in uns fühlen / so oft dem
 Geist gelüstet wider das Fleisch / vnd dem
 Fleische gelüstet wider den Geist / Gal. 5.
 Denn dieser Streit kan nicht genzlich auffgehoben
 werden / als durch den zeitlichen Tode. Da daß
 verweßliche ausgezogen wird / vnd Fleisch
 vnd Blut / welche das Reich Gottes nicht
 ererben können / also verwandelt / daß sie
 künfftig das Bild des Himlischen Adams
 tragen mögen. Hilff auch daß wir vnsern Tode
 bedencken / so oft es in der Welt uns vbel gehet / so
 oft wir ein Fluch vnd Segopffer der Welt
 sein müssen. Denn durch Christum ist
 uns die Welt gecreuziget / vnd wir sind der
 Welt gecreuziget. Vnd solcher Mißver-
 stand / Haß vnd Widerwillen / kan auch nicht gestil-
 let werden / als durch den zeitlichen Tode / da wir auff-
 gelöset werden / vnd bey Christo sein / da vnser Jam-
 mer / Trübsal vnd Elend / gereicht zu ein seligen

Endt

Ende. O das wolstu mir/ trewer lieber GOTT/
ja wol zu Gemüth führen / vund bedencken lehren!
Denn du liebest alles was da ist / vund hast
fest nichts/ was du gemacht hast. Du scho-
nest allen/ denn sie sind dein / HERR du
Liebhaber des Lebens. Du straffest feu-
berlich die so da fallen / vund erinnerst sie
mit Zucht / woran sie sündigen.

Sehet/ ihr meine Geliebte im HERRN/ so viel
vnd mancherley schöne Denckringe stellet vns Gott
der HERR für Augen / ja er hefftet sie vns an die
Finger vnd ins Herz hienein/ das wir ja diese seine
Lehre wol fassen / vnd vnser ende oft bedencken sollen.
Ist das nun nicht grosse Väterliche Barmher-
zigkeit? daß er nicht allein es predigen/ singen vnd sa-
gen leß / das vnser Lebn ein ziel hat / vund wir davon
müssen: Sondern damit wir es ja niemals in verges-
sen stelleten / so gibt er vielfaltige Denckmahl/ die vns
für Augen / Ohren vund allen Sinnen herumber
schweben. Ist das nicht grosse vnd hohe Weis-
heit? das auch ist nach dem Fall alle Creaturen dem
Menschen müssen dienen vund zum besten kommen?
Denn zwar vor dem Fall solten wir herrschen vber
Fisch im Meer/ Vogel vnter den Himmel / vund vber
das Vieh vnd vber die ganze Erde / vund vber alles

Sap. 11.
v. 24.

26.
Sap 12. 1. 2

πρὸς Ἰουδα
Γα.

1.
Gottes
Barmher-
zigkeit.

2.
Gottes
Weisheit.
Gen. 1.
v. 26.

Gewürm das auff Erden krecht. Aber dieses Kech-
 ten hatten sich vnser ersten Eltern verlustig gemacht:
 das vielmehr alle Creaturen lauser Kachschwert wor-
 den/ vnd als ein Heer Gottes den Menschen straffen
 solten. Dennoch dieweil auff vorbit des Schlangen-
 treters das Menschliche Geschlecht wider zu genaden
 kam: Doch dergestalt / das es den zeitlichen Todi er-
 dulden solte: So hat Gott auff s newe seine Weisheit
 leuchten lassen / vnd alle Creaturen dem Menschen/
 auch in diesem zustande zum besten kommen lassen.
 Darumb er denn nach der Sündflut die Menschen
 auff s newe zu Herren gemacht ober alle Thier/ vnd sie
 in vorige Possels gesetzt / wenn er also spricht:
 Twer furcht vnd schrecken sey ober alle Thier
 auff Erden/ ober alle Bogel vnter den Him-
 mel/ vnd ober alles / das auff den Erdboden
 krecht/ vnd alle Fisch im Meer seyen in ewi-
 ge Hände gegeben. Ist das nicht grosse Erwe
 des lieben Gottes? das er vns aus besondern Rath
 vnd vrsachen die Zeit vnd Stunde / art vnd gelegen-
 heit vnseres Todes verborgen hat: Aber gleichwol so
 viel vnd fast unzählliche Denckmal / Zeichen vnd er-
 innerung gegeben / das wir alle Tage an das letzte
 Sekundlein gedencen vnd nicht eine einzige Stunde
 sicher in Tag hinein leben sollen.

Gen 9. v. 2

3.
Gottes
Erwe.

Wer

Wer kan sich solcher Barmherzigkeit Gottes gnugsam erfreuen? Wer kan sich seiner Weisheit gnugsam wundern/ vnd dieselbe preisen? Wer kan solche seine Treue gnugsam bedencken? Aber also wird Freude/wunders vnd dankens die fülle sein / wenn wir nur das jenige thun/was vns Gott hiermit lehret. Vnd wenn wir diese Bedenckringe nicht verachten/ sondern zu vnsern Nutz anwenden vnd gebrauchen/ so haben wir den Willen Gottes wol erfüllt.

II.

Drs Ander/weil denn GOTT so vielfaltig vns lehret / so fleissig erinnert/ so treulich ermahnet/dz wir ETWAS wol bedencken solle: Lieber was ist doch dasselbe? Was lehret er vns denn bedencken? Was seind es für nothwendige Stück seiner erinnerung/ dadurch er seine Barmherzigkeit / Weisheit vnd Treue an vns beweiset? Lehret er vns etwa bedencken / Welch Jahr/ Wonden vnd Tag wir von der Welt abscheiden sollen? Wie er dem Simeoni ein gewisz Zeichen gab/ er sollte nicht sterben/er habe denn zuvor den Christ des HERRN gesehen/ Lucae 2.

Dren Blätter
oder Bellen.
cke dieser
Bedenck-
ringe.

Luc. 2
v. 26.

Wie

Es. 38.

v. 5.

Deuter. 32

v. 48. 46 50

Prediger 9

v. 12.

wie er dem Hiskia 15. Jahr Namhafftig machte/welche er noch zu leben hatte /Es. 38. Wie er dem Mose zeigte Ort vnd Stelle/Zeit vnd Stunde/wo vnd wenn er sterben solte/ Deuter. 32. Mein/solches bitten wir nicht vom H Erren / daß ers vns bedencken lehre: denn es sol der Mensch ordentlicher Weise seine Zeit nicht wissen/wie im Prediger Salomonis steht. Was ist's aber denn/ daß wir durch Gottes Lehr bedencken sollen? **DAS WIR STERBEN MÜSSEN.**

In diesen Worten/ werden gleichsam drey Be-
lenck eingeschlossen / aus welchen diese herrliche Be-
denckringe sein zusammen gefast.

Rom. 5.

v. 12.

Sir. 14.

v. 18. 19.

Das erste heist Mortis universalitas, Es sol vns Gott bedencken lehren / das **WIR/WIR/** ja wir Alle sterben müssen. Denn durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt / vnd der Tod durch die Sünde / vnd ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrun- gen / die weil sie alle gesündigt haben. Rom. 5. Alles fleisch verschleißt wie ein Kleid / denn es ist der alte Bund du must sterben. Gleich wie die grünen Bletter auff einen schönen Baum / etliche abfallen / etliche wi-

der

der wachsen: Also gehets mit den Leuten auch/ etliche sterben/etliche werden gebohren. Aber solches wil Fleisch vnd Blut vns nicht allezeit bedencken lassen / wir thun immer / als wenn wir nicht an den Todes Aeyen gehört. So lehret vns derowegen Gott selbst bedencken. Bistu gleich jung vnd schön wiler sagen / so gedencke doch/das auch du sterben must. Sihe wie manch schönes Sternlein so zeitlich vntergehet/ ja die schöne Sonne selbst muß entlich zerschmelzen vnd vergehen: Sihe wie manch schöner Regenbogen/ der nur ein Schatten ist/wie du auch bist/ sich gar balde verleuret. Sihe/wie auch die kleinen frischen Bächlin dennoch auch verfließen vnd verseigen: Sihe wie manch schönes Blümlein so zeitlich verweletet/ abgebrochen vnd abgehawen wird. Solches alles nim zu Herzen/ bedenck es wol: Du kanst eben so wol in solcher blühender Jugendt dahin fallen vnd vergehen.

Freylich solten wir dieses wol behersigen / Andächtige liebe Christen/dieweil vns Fleisch vnd Blut immer eines anderen bereden wil/ als hetten junge Leut durchaus einen vorzug für Alten/ welchs ja so oft gefehlet hat. Wie alt war Jari Tochterlein? Wie alt war der Jüngling zu Nair? wie alt war Da-

1. Am Himmel.
2. In der Luft.
3. In Wasser.
4. Auf der Erden.

Luc. 8. v. 52

Luc. 7. v. 12

vids

vnds Söhnelein? noch mussten sie vergehen / ver-
welcken / zu Staub vnd Aschen werden. Wie alt war
die schöne Kayslerin Beatrix / Ottonis IV. Ge-
mahlin / welche wenig Wochen nach ihren Beylager
Todes verblichen / vnd nicht gar weit von himmen be-
graben liegt. Da denn dieses ihre Grabschrift ist:

Filia formosa ; iam cinis, antè rosa.

Das ist:

Sie ligt das schöne Töchterlein /
Sie blühet wie ein Röslein:
Jezund verwelckt sie wie das Gras /
Vnd wird zu Staub / Erden and Asch.

Wie alt war der Junge von Adel / eines
wolbekandten Geschlechts / welcher der Schön-
heit wegen weit berühmet war / aber niemals dazu be-
redet werdē kunte / daß er sich hett abmahlen lassen: Es
were denn sach / dz man ihn etliche Tage nach seinen To-
de abmahlen od in ein Stein hawen wolte. Dieser starb
zeitlich dahin / so schön vnd gesund er auch mochte ge-
wesen sein. Vnd was vor ein greßlicher anblick gewe-
sen ist / als man ihn nach etlichen Tagen angesehen / dar-
von ist bey einen bekandten Historico mit mehrren zu-
lesen. Denn er ist ein Exempel worden des / was Si-
rach schreibet: Wenn ein Mensch todt ist / so
fressen ihn die Schlangen vnd Würme.

Wie

Naue. lib
z. gener.
Crus. 41.
p. 2, Annal

Sir. 10.
v. 12. 13.

Wie alt muß die Person gewesen / welcher Leichnam
 eines Orts in Italia gefunden worden ist / so noch
 fast lieblich vnd mit schönen Haaren anzusehengewe-
 sen, darbey diese Wort gestanden: Nihil unq. pecca-
 vit, nisi quod mortua est. Das ist, man kan ihr nichts
 böses nachsagen / als das sie gestorben ist: verstehe / weil
 sie ein außbund gewesen eines wolgestalten Menschen /
 so ist schade / daß sie auch vom Tode hat sollen gefres-
 sen werden. Vnd solche Exempla werden vns offft
 für den Augen vorüber getragen / welche denn alle ein
 Glied an vnserm Gedencringe machen / dabey wir
 vns erinnern sollen / man frage im Tode nicht
 wie alt einer gewesen sey. Vnd gleich wie nun
 die Jugendt wider den Todt nichts hilfft / wenn Zeit
 vnd Stunde verhanden ist: Also hilfft auch keine
 Weißheit / keine Geschickligkeit / keine hoheit /
 oder etwas anders. Wir wir müssen sterben / vnd
 weren wir noch so weise / geschickt / Reich / hohes Stan-
 des vnd Ehren / grosses verdiensts vnd Ansehens. Wo
 seind unsere Vorfahren / die ihre Königreich wol
 regiert vnd löbliche Thaten gethan?
 Die Weißlich gerathen vnd geweis-
 saget: Die Land vnd Leut registeret mit
 Rath vnd Verstandt der Schrift: Die
 Musicam haben geiernet / vnd Geistliche

Romæ an
 1485. Iu-
 lia Prisca
 Secunda
 Cruf. in
 Ann

Sir. 42. v. 7

Sir. 41.

v. 3.

v. 4.

v. 5.

30
Christliche Reichpredigt.

Gen. 5.

Gen. 5.

v. 8. 11.

14. 17. 20.

27. 31.

2. Sam. 23.

v. 8.

Pred. Sal.

2. v. 8.

Lieder getichtet: Die auch reich sind gewesen / vnd grosse Güter gehabt / vnd in Friede regieret / weil sie hie gewesen sind?
Et mortuus est, & mortuus est, & mortuus est,
Vnd er starb / vnd er starb / vnd er starb.
Gott hat sie hingenommen / vnd dadurch vns zu bedencen gegeben / das WIR / WIR auch sterben müssen. Wo seind die Helden Davids? Wo seind die Senger vnd Sengerin Salomonis? Wo sind die weisen Bau Leute / welche den heiligen Tempel auffgeföhret? Wo seind die Menschen / welche bey vns so manche schöne Kirche / Burg / Thurn vnd Heuser verfertigt? Welche viel herrliche Gestifte / für Kirchen vnd Schulen / vnd fürs liebe Armuth gethan haben? Sie sind gestorben / damit wir bedächten / das WIR / WIR auch sterben müssen. Darumb:

Audi tellus! audi magni maris limbus! audi omne quod vivit sub sole! Nulli valet REGALIS dignitas; nulli valet corporis quantitas; nulli valet artium profunditas. O du Erdboden / nimbs zu Ohren! O du Meer mercke drauff! Höre zu alles / was vnter der Sonnen ist. Wider den Todt hilfft keine KÖNIGLICHE Ma-

jesat

jestät vnd Würde: Wieder den Todt hilfft keine Stärke/
gestalt vnd Figur des Leibes. Wieder den Todt hilfft
keine Hohe Weisheit/kunst oder geschickligkeit. Ubi
Plato? Ubi Porphyrius? Vbi Hector Trojae fortis-
simus? Cum Helena Paris pulcerrima? &c. Ce-
ciderunt in profundum. Wo ist der Weise Plato?
Wo ist (der Spisfünige Lasterer) Porphyrius! Wo
ist der Starcke Hector? Wo ist die schöne Helena
mit ihren Vülen vnd Buben! Sie seind alle dahin /
Nichts als ihr name ist mehr vbrig. Das heist/
WIX WIX müssen sterben.

Wenn einer het die ganze Welde/
Silber vnd Gold vnd alles Geld/
Noch mus er an den Reyen.

Das ander Glied oder Gelenck an diesen köst-
lichen Denckringen ist Mortis horribilitas, das wir
auch die abscheuligkeit des Todes sollen bedencken ler-
nen. Denn es sagt der Psalm nicht / Lehr vns be-
dencken/das wir einschlaffen müssen/oder das wir ein-
gesamlet werden sollen zu vnsern Vätern. Sondern:
Das wir **STERBEN STERBEN**
müssen. Es ist vnd bleibt der Todt an sich selbst
schrecklich / abscheulich vnd grausam: Sterben bleibt
sterben/wenn mans an ihn selbst/vnd auffer Christo/
betrachtet. Was also von vnvernünfftigen Thieren
gesagt wird / Es ist gestorben: Eben das Wörtlein

Predig. 12.

v. 7.

1. Am Him
mel.2. In der
Luft.

braucht vnser Psalm auch von den Menschen Tode
vnd ableben: Wir müssen **S E R B E N**. Denn
wie Salomon sagt / es gehet dem Menschen
wie dem Vieh / (dem ansehen nach) wie die
S E R B E / so **S E R B E** das auch / vn
haben auch alle einerley Odem / vnd der
Mensch hat nichts mehr den das Vieh / denn
es ist alles eitel (Dhn das er einen Geist hat / so ihm
Gott gegeben / welcher auch wieder zu ihm
kömmt c. 12. Dem Leibe nach heist es / wie Salomon
ferner schreibt:) Es fert alles an einen Ort / es
ist alles von Staub gemacht / vnd wird wie
der zu Staube. Solcher abscheulichkeit nun wil
vns Gott auch er innern / mit oberzehlten gedencrin-
gen: Lieber Mensch / sihe **S O N** vnd **M O N D** an / wie
grausam seind ihre Finsternis anzusehen? Vnd ist
doch noch kein sterben bey ihnen / sondern nur ein
dunkeler schatten vnd auffenthalt des Lichtes. Bey
dir wird es viel schrecklicher zugehen / da deine Augen
Wahrhaftig vnd in sich selbst werden verkehret /
gebrochen vnd zerstöret werden: Sihe vnd höre /
Was für krachen vnd Prasseln in Wol-
cken ist / wen His vnd Kälte mit einander streiten /
vnd ich mit solcher meiner stimme zu brüllen anfah?

Wer

Wer kan doch demselben zusehen / das er nicht erzittere
 vnd erschrecke? Also wird es auch zugehen / wenn
 dein Herz im Leibe kracht / wenn die Natürliche Hitze
 mit dem Eis kalten Tod e ringet / Wenn die Guldnen
 Quelle verleufft / vnd der einer zulecht am
 Born vnd das Raht am Borne entzwen
 bricht / wen die Hüter im Hauße zittern vnd
 sich krümmen die starcken. Betrachte bey dir
 selbst / was für einen Wust gestanck vnd vnflut
 gibet / wenn ein Wasser nicht mehr seinen ab vnd zulauff
 haben kan: Wenn es zu faulen anfehrt: Wenn viel
 Tode Fische vnd allerley Aß in demselben liegen:
 Also wird es mit deinem Leibe / mit deiner feuchtig-
 keit auch zugehen: Du wirst zu einem Faulen
 Aß werden: Jederman wird die Nasen für dir zu-
 halten / ja einen vnlust vnd Eckel bekommen / wenn
 er dich nach wenigen Tagen nur angesehen hat.
 Behersige doch wie mancher Mensch auff seinen
 Todt Bette sich windet als ein Wurm / wie er
 girret vnd winselt. Bedencke wie mancher einen
 so schweren Traum hat / davon ihm alle Kräfte
 vnd lust verschwinden! O Wie wirds mit dir in der
 Todesnoth zugehen! Was wird da für winseln vnd
 jammer sein? Da du nicht einen schweren Traum /
 sondern den Todt selbst außstehen must.

Iob. 36.
v. 31.

3. Am
Wasser.

Iob. 13.
v. 26.

4. Auff der
Erden.

Wie

Wie viel Menschen haſtu gehört/die ſich ſo gequelet/
 das man umb ein ſeliges ſtündlein wol etliche tage hat
 bitten müſſen: Nicht alleine vor den Bette vnd in
 Heuſern/ ſondern in der Schulen vnd in den Kirchen?
 O bedenck das du für ſolchen ſchweren Tode kein
 Privilegium vnd befreung haſt. Ach das ſolten
 wir/ andächtige Herzen/ Offt erwegen/ das wir /ſo
 Gottes ebenbild waren/ wie ein Vieh dahin fahren
 müſſen / vnd zu Staub vnd Aſchen werden. Ja wenn
 wir noch bloß dahin zu ſtaub vnd Aſchen würden!
 Aus mancher Erden kan man ſchöne Trinckgeſchir/
 aus mancher Aſchen ſchöne Gläſer machen: Aber
 wir werden zu ſchlammiger Erden/ die faſt niemand
 anrühren wil/ als etwa geringe vnd verlehte Perſo-
 nen. Wir verweſen auff ärgere Art als manches
 Thier: Denn daſſelbe kan man etliche Tage leiden/
 ja wol zur zier bey ſich tragen: Aber ein Menſch ver-
 weſet alſo/ das auch ſein liebſter freund in bey ſich nicht
 dulden kan. O jammer! O Elend! O Sünde/
 die verwundt ſtu als ein ſcharffes Schwert/
 ja niemand helffen kan! doch der rechte Arzt/
 Chriſtus Jeſus/ hilfft/ das die Seele dennoch vns
 bleiben muß:

Wie wol Tödliche Wunden
 Sind von der Sünden her kommen.
 Dem ſey lob vnd danck dafür in ewigkeit.

Das

Das dritte Gelenck dieser Gedencringe ist mortis Necessitas, das wir auch bedencken lernen / Es müsse also sein / wir müssen sterben. Denn vnser Text saget nicht: Lehre vns bedencken / das wir sterben **WENN**; Sondern das wir sterben **MÜSSEN**. Es sey lieb oder Leid / so **MÜSSEN** es also gehen. Solche nothwendigkeit des Todes rühret nicht her aus der Materia des Menschen / weil er Erde vnd Asche ist: Denn Gott hette ihn gern fürm Tode bewahret / vnangesehen er aus zergenglichen Staube gemacht war / wenn er nur sein hochverpeentes Gebot nicht überschritten hette. Es rühret auch die nothwendigkeit des Todes / oder das **MÜSSEN** / nicht aus den Gestirn / als ob da der rechte Interfe-ctor vnd Bürger siße: Denn es hetten ja alle Creaturen den Menschen zu dienste auffgewartet. Sondern das **MÜSSEN** kömpt ursprünglich von der Sünde her. Das macht dein Zorn / sagt der Psalm das wir so vergehen / vnd dein Grim das wir so plötzlich dahin **MÜSSEN**. Es ist der Todt zu allen Menschen durch gedrun- gen / dieweil sie alle gesündigtet haben / sagt Paulus. Durchs Teuffels neid ist der Todt in die Welt komien / vnd die seines theils sind / helfen auch dazu / wie im Büchlein der Weisheit geschrieben steht.

Gen. 2.
v. 17.

Non est
Interfe-
ctor sed i-
ra DEI.

Psal. 90.
v. 8.
Rom. 5.
v. 12

Sap. 2.
v. 24.

1. Am
Himmel.

Sir. 43. v. 5.

Sir. 42. v. 5.

2. In der
Luft.

Job. 24.

v. 19.

v. 8.

3. Am
Meer.

4. Auf Er-
den.

Solchs erinnert vns Gott eben bey vorigen Bedenckungen. Als wolt er also sagen: Sihe lieber Mensch/das die Stern am Firmament vntergehen vnd sich verbergen/das muß also sein: Denn ich hab es also geschaffen/ geordnet vnd gesetzt. Ich habe sie heissen so geschwinde lauffen. Also muß es sein/das du dich vnter die Erden auch verbirgest vnd stirbest. Denn ich habe es also geordnet vber alles Fleisch. Nicht zwar aus blosser Ordnung als ob ich lust zum Tode hette: sondern von wegen der Sünde: Denn ich hette deinen Leib so schön/so hell/so feste erhalten können / als Sonne/Mond vnd Sternen: Wo du selbst den Fluch auff dich nicht geladen hettest.

Bedencke wie das Schneewasser in Wolcken muß vnd sol zerfließen / wenn die heisse Sonne drauff scheinet: Also muß dein Leib auch zergehen/ weil die Hitze meines Zorns/der Sünde halber / dazu kömpt.

Bedencke wie das Meer seinen ætum ab vnd zulauff hat/das muß also sein: Denn ich regiere es also mit meinen Sternen. Also muß dein Leben/wie es zugenommen/widerumb abnehmen: Denn solches bringt mit sich meine Gerechtigkeit. Betrachte wie die grünen Bletter müssen verwelcken/vnd abfallen: wie das Gras vnd Blümlein müssen verdorren: Denn ich habe es geredt / Ich thue es auch:

So

So lange die Erden stehet / sol nicht auff
hören Samen vnd Erndte / Frost vnd Hi-
ze / Sommer vnd Winter Tag vnd Nacht.
Also sol vnd muß es auch mit deinem Leben gehen.
Denn es ist der alte Bund du mußt sterben. Gleich
wie die grünen Bletter auff einen schönen
Baum etliche abfallen / etliche wider wach-
sen / Also gehets mit den Leuten auch / etli-
che sterben / etliche werden geböhren.

Ach das solten wir auch oft vnd viel zu Herzen
nehmen! Fürwar es hat nicht müssen sein / daß der
Mensch dem Tode vnterworffen ist: gar wol hette es
können vnterbleiben. Aber nunmehr nach der Sünden
MBS es also sein: Sünde vnd Tode gehören zu-
sammen / wie Rauch vnd Feuer. Wie kömpts aber
daß auch andere Thiere sterben? welche nicht allein nit
wie Adam gesündigt / sondern welche gar keine Sün-
de begangen haben; Denn wo kein Gesetz ist / da ist
keine vbertretung. Ach es kömpt von Menschen
her / welcher die Creaturen auch zur eitellkeit neben
sich als seine Diener gezogen hat. Denn wie oft-
malß in grossen Verbrechen nicht allein der Thäter
hingerichtet wird / sondern auch die Thier / so dabey ge-
wesen: Welche mit verbrand / erwurget oder auffge-
henckt werden: ja wol die Heuser solcher Leute werden

Gen. 8.
v. 22.

Sir. 14.
v. 18. 19.

Dubium
unum.

Simili

Es ist

jeder

Gen. 7.
v. 21.

Dubium
alterum.

jederman zum schrecken / vnnnd abschew/darnieder gerissen: Also / dieweil vnserer Eltern mishandlung gar zu grob war / in massen sie so ein leicht Gebott bey so grosser vollkommenheit ihrer Natur/ohne mühe vnd beschwerung hetten halten können: So muß auch Vieh vnd Hauß/klein vnd groß mit herhalten: gleich wie auch in der ersten Welt alles Fleisch vntergienß/ohne was in Kasten Noæ war / vnd was sich in Wassern erhalten konte. Ach so muß traum der Menschen Todt in viel wege schrecklicher sein / als aller Thiere. Dieweil der Mensch ist der Principal Mishändler: die vnermüßigen Thier aber seiner nur ertzelten müssen. Das ist ein bitteres Oportet, ein herbes MBS: daß der Mensch wie ein armer Sünder sterben MBS / der doch hette noch länger/ ja ewig leben können.

Weil aber Christus für vns gestorben ist / wie kömpts denn/ daß auch wir dennoch sterben MBSSEN? Fodert denn Gott zweyerley Straffe von vns? Antwort: weny Christus nicht gestorben were/ hetten wir nicht allein sterben / sondern auch verderben müssen. Wir weren des ersten vnnnd andern Todes gestorben. Den ewigen Todt erlest Gott allen Gleubigen / aber zeitlich müssen sie sterben: nicht daß sie für die Sünde bezahlen: sondern dieweil es Gott anders nicht gefallen hat / als daß wir hier zeitlich auch

sollen

sollen Creutz vnd Elend / auch den Todt selber aus-
sehen. Welchs doch alles denen Die Gott lie-
ben zum besten dienen muß: Wie hiervon weit-
leufftig zu anderer zeit.

Rom. 8.
v. 28.

Gnung ist es / das wir iho die drey Glied an vn-
sern Denckringen verstehen: Nemlich wie vns Gott
bedencken lehret / nicht zeit vnd Ort / Art vnd Weise
vnfers Todes: Sondern nur dieses / das 1. W I S S E N.
2. S T E N D E N 3. M Ü S S E N.

III.

Sors Dritte vnd endlich / was
sollen wirs denn gebessert sein / wenn wir
oftt bedencken / daß wir sterben müssen?
Warumb wünschet es David / vnd bit-
tets von Gott? Etwa daß er daher wolt frölich wer-
den? Wie denn die Heiden vnd Epicurer zu dem ende
an ihren Todt gedachten / daß sie die Zeit desto fröli-
cher zubringen möchten. Lasset vns essen vnd trin-
cken / sagten sie / denn morgen seind wir todt. Item

Hæc ha-
bui, quæ
edi &c.

Ede -- bibe -- lude

Post mortem nulla voluptas.

Es. 22. v. 13
1. Cor. 15.
v. 23.

Ich trinck vnd kurtzweile: denn nach dem Tode
ist keine Freude mehr. Also redeten sie im Büchlein
der Weisheit auff solchen schlag: Unser Zeit ist

Sap. 2. v. 5.

G iij

wie

Sap. 2. v. 5.

6.

7.

8.

9.

Vide
Herodo-
tum de h.
ritu.1. Thef. 4.
v. 13.

wie ein schatten vnd wenn wir weg seind ist/
kein wider kehren. Denn es ist fest versigelt/
das niemand wieder kömmt. Woher nu/
vnd last vns wol leben/ weils da ist/ vnd on-
fers lebens brauchen/ weil er jung ist / wir
wollen vns mit dem besten Wein vnd Sal-
ben füllen / lasset vns die Meyen Blumen
nicht verseumen. Last vns Kränze tragen
von Jungen Rosen/ ehe sie Welck werden:
vns er keiner lasß ihm feilen mit prangen/ das
man allenthalben spüren möge/ wo wir frö-
lich gewesen seind / wir haben doch nicht
mehr davon denn das. Also thäten die Egypter/
welche ein Todenbild bey iren zechen vnd gelacken her-
umb trugen vnd dadurch die Leut zur fröligkeit ver-
mahnten: Bis lustig/ vñ auter dinge/ sagten sie/ weil du
kannst / denn es ist bald geschehen/ so wirstu auch ein
solch gerippe werden. Rein aus der vrsachen wil
David seinen Todt nicht bedencken: Er weis daher
keiner solchen fröligkeit sich zu getrösten. Thut er es
aber das er Traurig werden wil? Wie denn im ge-
gentheil andere/ wenn sie an Todt gedacht / Traurig
geblüte bekommen haben. Denn sie haben keine
hoffnung. David gedencet auch keiner Traurigkeit:
Saget nicht: Auff dz wir lustig werden/ auch nicht auff

das

das wir Traurig werden / sondern: Auff das wir
 R L B G werden.

Dieses ist die köstliche Tugend solcher Ringel
 dieses ist ihre Edle krafft vnd Wirkung. R L B G.
 H E Z können sie vns zu wege bringen. Wie denn
 der Heyde Diogenes solches zum Theil verstanden:
 Welcher / als er fürgab. er hatte Weisheit zu verkuf-
 fen, vnd ein vornemer König deswegen an ihn schickte:
 war dieses seine wahre / vnd die Summa seiner weis-
 heit. In omnibus respice finem. In allen Thun
 bedenck das ende: So wirstu weise vnd klug ge-
 nung sein. Wir Christen aber wissen es noch viel ei-
 gentlicher. Denn wer Offt an seinen ende gedencet/
 der wird R L B G i. in tractandis peccatis, wenn er
 mit der Sünden zu thun hat. Tregt er diesen gedenc-
 Ring bey sich / so wird er gewislich die Sünde hassen
 vnd meiden. Denn also redet Syrach darvon:
 Was du thust / so bedenck das ende / so wirstu
 nimmermehr vobels thun. Wil derwegen Gott
 der H E R vns durch seine Gedencringe anreden:
 Lieber Mensch / sich doch an wie der Himmel Kräffte
 sich bewegen: Wie sich zum vntergange sich schicken:
 Sie sollen alle wie ein Kleid verwandelt wer-
 den / vnd für meiner Majestät zerschmelzen. Denn
 sie seind nicht rein / am Tage meines Gerichtes.
 Lieber So werde doch Klug wie wird denn dir es
 ergehen / wenn ich rechenschafft fodern werde

V. Laer-
 tium in
 ipsius vita.

Sir. 7. v. 40

Pfa. 102.

v. 27.

am

am Jüngsten Tage/bey endlichen vntergange der ganzen Welt?

O Mensch was du thust!

Bedencke daß du sterben must!

Kurz ist dein Leben!

Du must deinem Gott rechenschafft geben.

Pfal. 18.

v. 13.

Bedencke was der Pliz/ Donner/ Rauch vnnnd Schwefel/so für mir herachet/ was er für schrecken in alles Wild/ in die Fische im Wassern/ vnnnd in alle Menschen jagt. Ach in was für noth wirstu gerathen? wenn dein Herz entzwey sol! Was hilffts dich/ das du etwa von Weltlicher Straffe dich los reissen vnnnd entbrechen kanst/ so doch der Todt dein Peiniger sein muß? von dem du viel ärger/vnnnd viel länger als von einem Scharffrichter kanst gepeiniget werden! O so werde doch klug/ vnnnd verdiene es nicht mit deinen Sünden!

3. Auff den Wasser.

Nim doch das Exempel eines Schiffes: wenn dasselbe von allerley Winde herum getrieben wird/ vnd kan sich nicht regieren lassen/ so muß es anlauffen vnd zu erdumern gehen: Also lestu dich von den bösen Geiste bald in diese/bald in ein andere Sünde stürzen/ ob dir gleich anfangs wolgefelleet/ mustu doch endlich mit schrecken zu boden gehen. Bedencke doch/ daß du wie ein Liche dich verzehrest vnnnd verleschen must. Hernach wird man erst mercken/ ob du ein guten oder

Pfal. 73.

v. 19.

4. Auff Erden.

bösen

bösen Geruch hinder dir leisset; Hernach wird man von deinen Thaten reden/ schreiben/ singen vnd sagen: ob man gleich deiner Ehre hat schonen müssen / weil du noch lebest vnd scheinst. So werde doch klug/ vnd hüte dich für Sünden.

*Etiā Po-
liticorum
monitu.*

Ach freylich/ andächtige Brüder vnd Schwestern/ solten wir solchs offte beherzigen: Wie vieler Sünde würden wir vns abgewöhnen! Man sagt von einem jungen Menschen, das derselbige daher from sey worden/ vnd sein böses Leben verlassen/ dieweil er gelesen in der Bibel / daß der Allväter Historia immer mit den Worten beschlossen wird / Et mortuus est, & mortuus est, & mortuus est, Vnd er starb / vnd er starb / vnd er starb. Dem er hat bey sich selbst gedacht: Weil man von dir auch dermaleins sagen wird/ Vnd er starb: O so mustu dich bestreiffen/ daß du wol gestorben seist / vnd dein Leben also geführet habest, das dichs nicht gerewen kan.

Insonderheit können wir klug werden i. wenn vns der Teuffel ansicht. Denn wie pflegt doch offte ein Mensch zu scharren vnd frazen? verfortheilet seinen Nechster./ brauchet falsch Gewicht, Maß vnd Elle. Das ist eine rechte Thorheit. Du NARR / sagt die Schrifft/ heute sol deine Seele von dir genommen werden. Bedencke

*Etliche
nambhafte
Sünden
nennet die
Schrifft
Thorheit:
Als i.
Geiz.*

doch

doch lieber Mensch / daß du sterben must! Sey doch nicht so thöricht vnd vnbefonnen! Was mühestu dich doch einen Acker nach den andern an dich zu bringen / vnd weist nicht / wer es frigen mag? Was hilfft dichs wenn du gleich die ganze Welt gewinnest / vnd littest an deiner Seelen schaden? Du must ja davon / vñ wie du nichts anff diese Welt bracht / also ist offenbar / daß du nichts mitnehmen wirst (als ein wenig Bett / vnd Leinwad.) Dieses bedacht Keyser Constantinus ; darumb als er einen sehr geizigen Hofediener sahe / weisete er die delineation eines Grabes / vnd sagete: Scharre doch / wie dü wilst / was wirstumehr als solch ein Plätzlein Erde davon bringen.

Also können wir in betrachtung vnser Sterblichkeit / klug werden / 2. Wenn der Huren Teuffel vns zusehen wil? Denn wie verliebet sich doch offte ein Mensch in einer Person / vnordentlicher weise? Er versenget sich in ihren Augliedern / vnd wird gereizet durch ihr singen / durch ihre anmutige Geberde.

Aber das ist eine rechte Thorheit. Denn wer mit einem Weibe die Ehe bricht / der ist ein NARR / Proverb. 6. Schön: W: über haben manchen **BEZORRE** Sir. 9.

Prov. 6.

v. 32.

Sir. 9. v. 9.

Die

Die so vnrechtig befunden wird / sol zu tode gesteiniget werden / darumb daß sie eine **THORHEIT** in Israel begangen hatt. Deuter. 22. So bedencke doch / lieber Mensch / daß wir sterben müssen. Denn was du liebest / ist ja nicht von Gold vnd Silber / Sammet vnd Seiden / Perlen vnd Edelgestein / Sondern von Fleisch vnd Blut zusammen gesetzt. Es muß alles sterben / verwesen / heßlich vnd ungestalt werden. S wie verdrehen sich die schönen Augen in der Todes Noth / daß man seinen Jammer sihet! Wie verfaulen sie so abschewlich. Wie verleuret sich alle Gestalt vnd Farbe des Angesichts! Wie ungestalt wird der Mund vnd stehet wie ein Grab offen! Was ist es dem damals / darüber du dich so sehr verwundert hast? Also thet in Vitis Patrum, ein angefochtener Einsideler / welchen der unreine Geist auch ein bekandte Weibsperson fürgebildet vnd zur Unzucht anreizen wollen. Denn als er vernam / daß sie Todes verblichen / weist er dahin / vnd fand sie nach etlichen Tagen / das schon die verwesung ansteng / wie mit Lazaro. Sihe / da ligt / sagt er zu sich selbst / da ligt die Augenlust / die dir dein Herz so besessen hat.

Wir können klug werden / 3. Wenn der Hoffart Geist vns verführen wil. Denn wie

Deut. 22.

v. 21.

Sir. 10. v. 9

10.

11.

12.

13.

14.

15.

2. Reg 9
v. 30.

pflegt doch mancher Mensch zu stolziren? Wie pflegt er feiner Kleider sich zu vberheben / vnd vber ander Leut darsür zu brechen? wie jederzeit Mannes - vnd Weibspersonen gehandelt haben. Es ist aber auch rechte Thorheit. Denn was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch ein eitelschendlicher Koth / weil er noch lebt. Vnd wenn der Arzt schon lang dran schießt / so gehets doch endlich also: Heute König / morgendt todt / vnd wenn der Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen vnd Würme. Da kömmt alle Hoffart her / wenn ein Mensch von Gott abfallet / vnd sein Hertz von seinen Schöpffer weicheret. Vnd Hoffart treibet zu allen Sünden / vnd wer darin steckt / der richtet viel Grewel an. Sir. 10.

Solchs erfuhr die stolze Jesabel: vnd die vbermütige Italianerin zu Venedig / welche als sie so hoffertig gewesen / daß sie mit andern stücken ihres Prachts auch dieses gethan / vnd sich mit keinen gemeinen Wasser waschen wollen: So ist sie in eine abschewliche Kranckheit gefallen / dabey solcher Gestanck gewesen / das niemand vmb sie bleiben können.

Hette

Hette sie solches zeitlicher bedacht/ vnd sich erinnert/
das sie Erde vnd Rohre were/ so hette sie flug werden
können/ vnd diesem Hoffarts Teuffel wiedersehen.

Also gehet es auch zu mit andern lastern. Wie
Duellet sich mancher Mensch/ vnd fürchtet sich für
seinen feinden? Er kan in seinem Herzen nicht
ruhe haben für Angst/ für zaghaftigkeit/ für besor-
zung das ihm ein Tück beweiset werde. Aber lerne
doch bedencken/ lieber Mensch/ das deine feinde Ster-
ben müssen. Wie fürchtestu dich denn so gar vn-
Christlich für ihnen? Wer seind sie? Nubeculae cito
transiturae: Leichte Wölklein/ so bald fürüber gehen/
Titiones fumigantes, Rauchende Eschbrende/
so bald verrauchen müssen. So werde doch flug
daraus/ vnd sage mit Könige David: Der HERR
ist mein Licht vnd mein Heil/ für wem solt
ich mich fürchten? Der HERR ist meines
lebens krafft/ für wem solt mir grauen?
Psal. 27. Item Ist doch der Mensch gleich wie
nichts/ seine zeit fehret dahin/ gleich wie ein
Schatte Psal. 144.

Also seind oftmaln ganz vnersöhnliche Her-
zen/ voller Gal vnd rachgirigkeit/ vnd wollen sich
keines weges mit einander vertragen vnd zu friede
stellen lassen. Aber was ist solches für Thorheit?
Bedencket doch/ das ihr sterben müisset/ vnd werdet

Es. 7.
v. 7.

Psal. 27.
v. 1.

3.
Psal. 144
v. 4.

Flug daraus. S wie wird der Hellsche Peiniger mit euch zu Thun kriegen / die weil ihr nicht auff dem wege euch mit einander versöhnet habt?

Gleichergestalt besitzt offte der Neid des Menschen Herz also gar / das er ein Auge darumb gebe / das sein Nechster beide verlieren solte. Er vergönnet ihm / was ihm Gott bescheret / vnd zeleet ihn alle bitten in den Mund / vnd kan dafür selbs nicht gedeyen. Ach lieber Mensch / bedencke nur dis einige / das derjenige auch sterben mus den du also neidest. Warum wilstu ihn doch in diesen kurzen jemmerliche leben die wenige ergenligkeit nicht gönnen / so ihn Gott bescheret hat? Bedencke / das er eben so wol Nackend aus Mutter leibe kommen ist / vnd Nackend mus er wieder dahin fahren. Wird also weder du noch er von dieser Welt etwas mit nehmen können.

Schlieslichen / es lebet der Mensch in allerley Sünden / vnd ist ganz sicher dabey: Dencket immer / es sey noch zeit / gnug zur bekehrung. Er wird aber mit dem Tode obereilet / ehe denn seine Rechnung ist auß gewesen. Das ist auch rechte Thorheit / vnd gehöret so eine sichere Seele nicht vnter die klugen / sondern vnter die Törichten Jungfrauen. Darumb bedencke doch / O du elender Mensch / das du sterben must / vnd nicht wissen kanst / wenn dein Herr vnd Brutigam / erscheinen möchten.

Mors Christi, TUA MORS, Infernus, gloria cœli,
 Quatuor hæc SEMPER sunt meditando tibi.
 Chriſt. Todt/dein Todt/die Hell vnd der Him-
 mel ſollen dir allezeit für Augen ſchweben.

Zum andern/wer Offt an ſein ende gedencet / wird
 auch klug z. in tractandis periculis, wen er mit aller-
 ley Creuz vnd gefahr ombgeben iſt. Als denn wenn er
 den Gedencung ſeins Todes bey ſich tregt / ſo wird er
 ſein willig zum Creuz / ſein geduldig vnd zu zeiten ſein
 frölich. Dem G. Ste redet ihu gleichſam alſo an:
 Lieber Menſch du ſieheſt wie alle Creaturen vergäng-
 lich ſein: Eben dieſe Ordnung gehet auch ober euch
 Menſchen Kinder. Nun wolan iho ſoltu omb
 meines bekentnis willen / oder ſonſt bey deinen guten
 gewiſſenden Todt leiden. O wegere dich nicht zu
 ſterben / werde doch klug daraus das du Ohn das
 endlich ſterben muſt. Warumb wolteſtu mir zu Eh-
 ren den Todt nicht ausſtehen / dem du doch ſonſten
 nicht kanſt entrinnen? Lieber Menſch was betribe-
 ſtu dich vnd biſt ſo vnrühig in deinem elende. Be-
 dencke doch das du ſterben muſt / wie alle meine Ge-
 ſchöpff dich erinnern. O da wird ein ende gemacht
 werden an alle dein jammer vnd Herzleid.

Lieber Menſch / weil du ja ſterben muſt /
 ſo thue dir doch gutes in deinen mühseligen leben.

Pred. 2.

v. 7.

8.

9.

Is dein Brod mit freuden / Trinck deinen
 Wein mit guten muth / denn dein Werk ge-
 felt Gott. Las deine Kleider immer weis
 sein / vnd laß deinem Heupt salbe nicht
 mangeln. Brauche des lebens mit deinem
 Weibe / das du lieb hast / so lange du das
 Eitel leben hast / das dir Gott vnter der
 Sonnen gegeben hat / so lange dein Eitel
 leben wehret. Denn das ist dein Theil
 im leben vnd in deiner Arbeit / die du thust
 vnter der Sonnen.

Luc. 10,

v. 41.

Endlich wer Offt an sein ende gedencet / wird
 auch klug. In tractandis studijs, das er seine sachen/
 thun vnd vorhaben so viel desto besser anstellen kan.
 In welchem ende dem Gott also mit ihm redet:
 Lieber Mensch: Alle meine Creaturen erinnern dich/
 das du sterben mußt: wolan / so trachte doch bey zeiten
 nach dem: Was darzu von nöten ist. Was machstu
 dir viel zuschaffen mit denen sachen / die in der Welt
 bleiben müssen: Eins / eins ist nötig / auff eins
 richte deinen fleis / mühe vnd sorge. Siehe zu / das du
 ein seliges Ende erlangest: Also denn bistu wol hier
 gewesen.

Vnd weil du weißt / das du von hinnen solst: So

beschick

Und weil du weißt/das du von hinnen solst: So beschicke doch dein Haus / versorge die deinen / vnd mache Richtigkeit / weil du bey guten Verstande bist. Ja in allen deinen vorhaben: alles was dir für handen kömpt zu thun / das thue frisch / denn in der Hölle (oder Grabe vnd behalt- niß) da du hinfährest / ist weder Werck / Kunst Vernunfft noch Weißheit.

Prediger
c. 9. v. 10

Das were eine feine Klugheit / wer dar- nach thäte ! Das were ein schöner Nutz dieser Gedächtnisringe ! Also weren sie mit keinen Gelde zu bezahlen / mit keinen Perlen zu oberwegen. Denn diese Weißheit macht recht kluge Leute / vnd lest sich sonst in Ringen vnd Edelgesteinen nicht bey sich tragen.

Sir. 1. v. 24

So sey derwegen für solche köstliche Ringe Lob Ehre vnd Danck gesagt / Gott dem Vater / Gott dem Sohn / Gott dem heiliaen Geiste / der heiliaen Hoch- gelobten vnzertheilten Dreyfaltigkeit : Welche helffen wolle / das wir diese Lehr wol beherrzigen / in vnsern Le- ben klug werden / vnd dermaleins selig sterben etc.

Gott sey Lob in Ewigkeit /
AMEN.

J

Appli-

Applicatio ad defunctum.



Dieweil denn der Christliche
 Gebrauch ist / daß man in Leich Ser-
 monen von des Verstorbenen An-
 kunfft / Leben vnd Ableben auch et-
 was erinnert / damit gleichsam in ei-
 nem Spiegel vnd Exempel das jeni-
 ge vns fürgestellet werde / per realem concionem,
 was aus Gottes Wort von der Menschen Sterblig-
 keit vnd Trost ist angeführet worden : So wollen wir
 solcher Gewohnheit / auch an iho nachgehen: Doch in
 aller kürze / dieweil die Predigten mehr der Lebendigen
 als der Todten wegen angeordnet sein.

Adel Spie-
 gel / gedēck
 der Polk-
 nit / vnter
 den Polni-
 schen Adel.

So ist nun vnser seliger Juncker aus alten Ade-
 lichen Geschlecht der Polschmize / welcher Standt in
 Schlessien vnd vielleicht in Polen wol bekandt ist.
 Sein Vater ist gewesen der Edle / Bestrenge vnd Eh-
 renveste George von Polschmitz vff Liebenthal in der
 Schlessing / so zwar noch am Leben / aber wegen abge-
 legenheit des Ortes (in massen solcher Sitz in die 40.
 Meilen von hinnen sein solle / wie vnser seeliger Jun-
 cker kurz vor seinem Ende selbst gedachte) zu diesen
 Leichbegāngniß seines lieben Sohns nicht hat können
 erfodert werden/. Der Gott alles Trostes wolle sei-
 ne G. wenn sie solche Todes Post erfahren werden /
 selbst durch seinen heiligen Geist trösten / daß sie ihre

Seele

Seele in gedult fassen / ihren Willen in Gottes Wil-
len gestalt sein lassen / vnd mit König David sagen mö-
gen : Nun er todt ist / was sol ich fasten / kan ich ihn
auch widerumb holen? Ich werde wol zu ihm fahren /
er kommet aber nicht wider zu mir.

2. Sam. 12.

v. 13.

Von diesen seinen Vater (denn der andern A-
delichen Freundschaft / Stamm vnd Nahmen kan
man in eil nicht nachrichtung haben) ist nun vnser see-
liger Juncker zeitlichen an Hohe vornehme Orter / da
er etwas sehen vnd lernen solte / vntergebracht vnd
verschicket worden. Dem bey vnser gnedigsten
Fürsten vnd Herren / Herrn Vatern / Churfürst
Jochim Friderich / hochlöblicher Gedächtniß / hat
er ohn geschr vier Jahr in der Kammer für einen
Kammer Edelknaben auffgewartet. Nach Ihrer
Fürstl. Gn. Tode ist er zu den ihigen regierenden
Churfürsten zu Brandenburg an Hoff kommen / vnd
Ihrer Churfürstl. Gn. gleicher gestalt etwan drey
Jahr lang vor einen Edelknaben auffgewartet.
Von desselben Churfürstl. Gn. ist er ferner zu Marg-
graff Johan Georgen zu Brandenburg nach Jä-
gerndorff kommen / Ihr Fürstl. Gn. auch eine zeit-
lang vor einen Edelknaben / hernach auch vor ei-
nen Hoff Junckern bestalt vnd bedienet gewesen.

Hat ihn also sein lieber Vater auch dieses
sals wol versorget / daß er ihn nicht etwa vnter

solche Leute gethan/da er hette fluchen vnnnd schweren/
 fressen ond sauffen vnnnd andere Vntugendt gelernet/
 sonder an Ehr- vnnnd Fürstliche Hoffe / vnnnd zwar in
 Edelknabens bestellung/da sie ihre Præceptores vnnnd
 Auffseher haben / von welchen sie zur Gottes furcht
 vnnnd nützlichen Studijs werden gezogen. Da auch son-
 sten sie zum Gottesdienst beten vnnnd lesen / zu nüchtern
 Leben/fleiß vnnnd trewe mehr als in andern diensten / so
 bey Hoffe sein/gewehnet werden. Wie denn vnser
 S. Juncker/daher nit allein ein frommer/sondern auch
 geübter Christ worden ist: der seines Glaubens vnnnd
 Religion rechen schafft geben kunte: gestalt er solche
 Streitschriften gelesen / auch noch vor seinen Ende
 ein schön Büchlein in seinen Händen / welches D.
 Menzerus wider die Sacramentirer / in 4. streitigen
 Articula geschrieben hat. Was auch in der Jugend
 verseumet vnnnd zu keinem guten gehalten wird/das gibt
 hernach keine Gott-vnnnd Ehrliebende Männer/es wird
 eine ganze Stadt/ja ein ganzes Land voll böser Bube.
 [Darumb wollen ja Väter vnnnd Mütter
 hiermit ermahnet sein / daß sie gute acht
 auff ihre Kinder geben/was sie lernen/was
 sie beten/vnnnd wie sie mit solchen mitteln ver-
 sehen sein / daß sie auch zur Gottes furcht
 von Jugendt auff sich gewehnen. Wie
 viel lauffen ons täglich für den Augen her-

umb

ämb/die in keine Schule kommen/auch we-
 der beten noch singen können/ In gegentheil
 aber treiben sie solchen verfluchten bösen
 muthwillen/das zu besorgen/wo dem ebel
 nicht gestewret werde / so könne man auff
 freyer Strassen für Raub/ Diebstall vnd
 vñchre künfftig nicht gescreet sein. Man
 bedarff solch Gesindlein / pflegen etliche zu-
 sagen/vnd können bey der Tag arbeit/Was-
 ser vnd Jewers Gefahr nicht entrathen
 werden. Wolan bedarff man denn vñfers
 Herren Gottes nicht? Muß man den
 Teuffel anbeten? Gott hütet nicht mehr/
 vnd wacht nicht mehr für vns / Es siche-
 nicht alles in seiner Macht / nach solcher
 Leut Meynung. Seiner können wir wol
 entrathen/er zürne oder lache ober vns: A-
 ber des Teuffels seiner Werck / können wir
 nicht mäßig gehen vnd entberen. O lie-
 be Christen / solte G D T T wol eine solche
 Handthierung geschaffen haben / die nicht
 als durch böse Leute könne bestellet werden:

I iij

hat

hat man denn nicht in solchen Zünfften auch
 Gott lob fromme ehrliche Gottsfürchtige
 Herzen? Nemblich die von Jugendt auff zu
 etwas gutes seind erzogen worden.

Und weil offtmalß geschicht / daß sich
 solche Jugendt / so wol für den Thüren / da
 sie nach Brodte gehen / also auch in Kir-
 chen vnnnd Beichtstühlen entschuldiget / als
 hetten sie niemand / der sie beten lehret / sie
 wolten es gerne lernen / wenn nur jemand
 were / der sie vnterrichten oder es mit ihnen
 treiben möchte: Siehe so hat vnser Gnädig-
 ster Landesfürst vnnnd Herr aus Landes-
 fürstlicher Christlicher Vorsorge diese an-
 ordnung gnedigst gemacht / daß allhier im
 Rhumb alle Tage in der Wochen der Sa-
 rachismus sol vorgebetet werden: Hat auch
 gnedigst befohlen / solches bey dieser gele-
 genheit vnnnd in so Volckreicher versammlung
 es öffentlich anzumelden / damit jederman
 zu seinen selbst besten darnach sich zu ach-
 ten: Also vnnnd dergestalt: daß in denen

Stun-

Stunden/in welchen ohne das auff Christliche Hochlöbliche Anordnung Ihrer Fürstl. Gn. Fratr Mutter der Gottesdienst mit beten / singen vnnnd lesen verrichtet wird / zu gleich das Kleinoth des lieben Catechismi sol öffentlich vnnnd laut recitiret vnnnd vorgesaget werden / vor Mittage zwar ohne Auslegung / nach Mittage aber je ein Stück mit der Auslegung Lutheri: Als Montags die zehen Gebot / Dienstags der Christliche Glaube / Mittwochs das heilige Vater vnser / Donnerstags die Christliche Tauffe / Frentags das Hochwürdiges Abendmahl / Sonnabends die Fragstücke / sampt den formular der Beichte / wie solchs alles in vnsern Kinder Catechismo verfasst ist. Gott belohne ihrer Fürstl. Gn. solche Christliche Andacht mit langen Leben / guter Gesundheit vnnnd glücklicher Regierung: Er helffe auch das solche Löbliche Anordnung viel Nutz vnnnd Frucht schaffen möge.]

Damit

Damit wir aber widerumb zu vnsern seligen Junckern kommen / so ist er vom Jägerdorffischen Fürstlichen Hoffe auff sondere vornehme recommendation vnd intercession in vnseris Gnädigsten Fürsten vnd Herren/des Postulirten Administratoris des Primat/vnd Erzbischoffs Magdeburg/ Coadjutoris des Stiffts Halberstadt etc. Bestallung auff vnd angenommen worden/vnd Ihrer Fürstl. Gn. nun in die zwey Jahr für einen Hoff Juncker auffgewartet. In welchen Stande er sich also verhalten / das zuseherst die Herrschafft mit ihm gnedigst content, auch männiglich seines eingezogen friedsamem Lebens halber wol. wie ihm zufrieden gewesen.

Es hat ihm aber Gott der Allmächtige zeitlichen auch ein Gedencring seiner Sterblichkeit angepferct / in dem er eine geraume Zeit anher mehr siech vnd vngeschickt/als gesund gewesen / vnd wegen des hefftigen sehr anhaltenden Blutens fast alle seine Kräfte verlohren hat. Aus solchen Gedencring ist er auch flux worden / hat sich messig in Essen vnd Truncken / still vnd daheim gehalten/ auch so viel er immer gekönnen/ fleissig vnd trewlich auffgewartet. Weltlicher Kurzweil nicht viel geachtet / viel weniger an verdächtigen Orten sich betreten lassen: Sondern eine gute Ritterchafft geübet / Glauben vnd gut Gewissen behalten/ darüber denn ihm die Krohn der Gerechtigkeit schon ist beygelegt.

Mit

Mit seinem seligen Abschiede ist es also beschaffen
 gewesen / Das nach dem er etliche viel Wechen bis
 Anhero sich so schwach befunden / das er sich innen
 halten / auch endlich zu Bett legen müssen : So hat er
 Gott dem Allmechtigen geduldig aufgehalten / seine
 Gebet Bücher fleissig gelesen / vnd Gott sein Leib vnd
 Seel befohlen. Nach dem er auch vermercket / das
 sein Ende vnd Auflösung nicht würde ferne sein / vn-
 angesehen / es an Arzney vnd Menschlicher Hülffe
 nicht gemangelt hat / hat er zu mehrer sterckung seines
 Glaubens die heilige Absolution vnd das heilige
 Nachtmahl des HERRN (welches die Alten Sacra-
 mentum egressus , das Sacrament vnsers Abschie-
 des : wie denn die heilige Tauffe Sacramentum In-
 gressus , das Sacrament vnsers Eintritts ins Leben ge-
 nennet haben) als ein andächtiger Christ begehret / auch
 dasselbige bey guter Vernunft / verstande vñ Andacht /
 welche er auch bis an sein Ende behalten / genessen vnd
 empfangen. Hernachmals fleissig mit mir gebetet
 allerley schöne Gebet / Lieder vnd Psalmen : Wie sol-
 ches viel der anwesenden Hoff Juncfern so dabey ge-
 wesen / bezeugen werden. Endlich sieng er an vñ begeh-
 rete / das ich noch ein Gebet / welches er in der Predigt
 gehöret / hernach aber außwendig gelernet hatte / mit
 ihm sprechen wolte / Nemlich : HERR JESU Christ du
 höchstes Gut ic. welches auch geschehen / vnd in bey
 sein gedachter von Adel / wir also gebetet haben :

HERR Je-
 su Chris-
 tu war Mēsch-
 end Gott.
 O HERR
 Gott in
 meiner
 noth.

Wenn
 meinst und
 kein verhan-
 den ist etc

R

HERR

1.

HERR JESU Christ du höchstes Gut
 Du Brunquell der Genaden /
 Sich doch wie ich in meinen Muth
 Mit Schmerzen bin beladen /
 Vad in mir hab der Pfeile viel
 Die im Gewissen ohne ziel
 Mich armen Sünder drücken,

2. Erbarm dich mein in solcher Last /
 Nimm du sie aus mein Herken /
 Bwöl du sie gebüffet hast.
 Am Holz mit Todes Schmerzen /
 Auff das ich nicht mit grossen weh /
 In meinen Sünden vntergeh /
 Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott wenn mir das kömmet ein /
 Was ich mein Tag begangen /
 So felt mir auff mein Herz ein Stein /
 Vnd bin mit furcht vmbfangen /
 Ja ich weiß weder aus noch ein /
 Vnd möchte gar verlohren sein /
 Wenn mich dein Wort nicht htelte.

4. Aber dein heissam Wort es macht /
 Mit seinen süssen singen /
 Das mir das Herze wider lacht /
 Vnd gleich begünt zu springen /
 Dieweil du alle Gnad verheist /
 Denen die mit zerknirschten Geist /
 Zu dir HERR JESU kommen.

Vnd

5. Vnd weil ich denn in meinen Sinn /
 (Wie ich zuvor geklaget)
 Auch ein betrübtter Sünder bin /
 Den sein Gewissen naget /
 Vnd wolte gern im Blute dein /
 Von Sünden absolviret sein /
 Wie David vnd Manasse.
- 6 Also kom ich zu dir allhie /
 In meiner Noth geschritten /
 Vnd thu dich mit gebeugten Knie /
 Von ganken Herren bitten /
 Vergib mir doch genädiglich /
 Was ich mein Lebtag wider dich /
 Auff Erden hab begangen.
- 7 Ach H Erre Gott vergib mirs doch /
 Vmb deines Nahmens willen /
 Vnd thu in mir das schwere Joch /
 Der Vbertretung stillen /
 Das sich mein Herr zu Frieden geb /
 Vnd dir hinfort zu ehren leb /
 In Kindlichen Gehorsam.
8. Sterck du mich mit dein Frewden Geist /
 Heil mich mit deinen Bunden /
 Wasch mich mit deines Todes Schweiß /
 In meiner letzten Stunden /
 Vnd nim mich ein / wann dir's gefelt /
 In wahren Glauben von der Welt /
 Zu deinem Auserwehltten / A M E N.
- Nach dem nun solch Gebet geschehen / vnd er

geant-

geantwortet/das er solchen Glauben zu seinem Herrn Christo auch hette/ auch mit schönen Sprüchen vnd Exempeln/da Gott viel grossen Sündern Busse zugesagt vnd verliehen hat / getröstet worden. Darbey aber noch so gar bey seiner Vernunft/das man nicht verhoffet / sein Ende solte so nahe sein: Haben wir ihn Gott befohlen/vnd bald widerumb zubesuchen getröstet. Allein er ist in weniger zeit hernach in bey sein zweyer von Adel als er noch kurz zuvor mit ihnen geredet/in einem Seuffzer aussen blieben/vnd also seinen seligen Abschied von dieser Welt genommen.

Unser lieber Gott verleye seinen Leichnam in der Erd ein sanffte Ruhe / am Jüngsten Tage Leib vnd Seele eine fröliche zusammenkunft im ewigen Freudten Leben: Er tröste alle Betrübten hier auff diesem Jammerthal / vnd helffe vns / wenn vnser Stündlein kömpt/allen selig hinnach/omb Jesu Christi vnser Heylands willen/
A M E N.





Gedr
 PAU
 cher den
 Magdeb
 Christo
 den/v
 den
 B
 W
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Kodak
 LICENSED PRODUCT
 Black

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color

